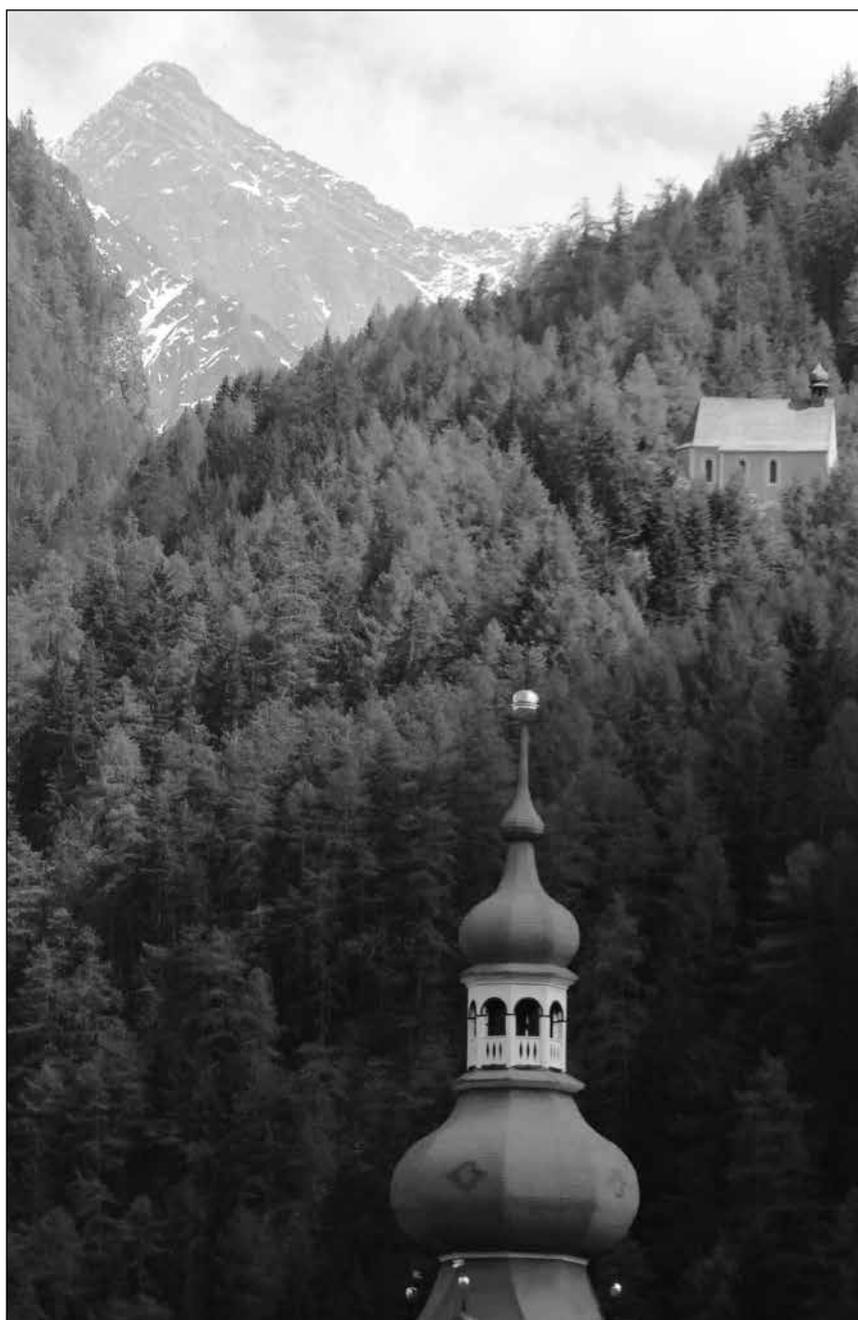




DORFZEITUNG

PFUNDS

Juni 2015
Jahrgang 27 / Nr. 2



An wundrschiana Blick vom Seifnr ibrn Kiarchtura und St. Ualri bis zum Gloggtura.

Foto: Kurt Schmitzberger

AUS DEM INHALT:

Sie finden	auf Seite:
Aus der Gemeindestube.....	2-5
Selbstschutztipp bei Stromausfall	2
Sonderförderungsprogramm Land Tirol (2)..	2-3
Lesen uns schreiben	4
Allgemeines zu Pendlerpauschale.....	4-5
Sinne	5
Ausbildung - Pflegenden Angehörigen.....	5
Seite der Sicherheit	6-7
Einst - Zrugg blattlat	7-10
Unsere Chronisten erzählen	11-13
Nachrichten aus dem Vereinsleben.....	13-21
TTC oberes Gericht	13-14
Bergrettung Pfunds.....	14-15
Pensionistenverband Pfunds	15
Schiclub Pfunds	16-17
Freiwillige Feuerwehr Pfunds.....	17-18
Musikkapelle Pfunds	19
Trachtengruppe Pfunds	20
Braunvieh - Bezirksausstellung	21
Meine Meinung.....	21
Aus der Schule geplaudert	22
Leserbeiträge	23-27
Charity für Africa	23
Brunnenfest	24
Martina Peskoller-Fuchs	24-25
Stricken für kleine Herzen	26
Sonnenuhr Altfinstermünz	26-27
Aus dem Dorfleben - JUZ Pfunds.....	28
Kindergarten aktiv.....	28-29
Foto(s) erzählen Geschichten	29-30
Wo in Pfunds	30
Fotogalerie	31
Pfunds-Kerle Fest.....	32

Aus der Gemeindestube

Der aktuelle Selbstschutztipp bei:

STROMAUSFALL



In unserer Gesellschaft ist jeder auf eine Stromversorgung angewiesen, die funktioniert. Wie abhängig wir alle vom Strom sind, haben großflächige Ausfälle bereits weltweit bewiesen. Alltäglich verwendete Dinge, die für uns selbstverständlich sind, können im Anlassfall einfach nicht mehr verwendet werden. Wir sollten uns diese Situation nur einmal vorstellen und jeder einzelne wird für sich selbst bemerken welche Bedeutung der Strom in seinem Umfeld hat.

Wenn die Stromversorgung ausfällt, sind folgende Punkte zu beachten:

Ist der Strom ausgefallen, gilt allererst: **Ruhe bewahren!**

Ein Stromausfall ist **KEIN Notfall** darum melden Sie diesen **NICHT** unter den Notfallnummern für Feuerwehr, Rettung oder ähnliches.

Schalten sie alle Elektrogeräte, ausgenommen die Beleuchtung, aus - vor allem jene, die beim Wiedereinschalten Gefahren bergen können, z. B. Herdplatten, Bügeleisen, Mixer, rotierende Maschinen, Werkzeuge wie Kettensägen oder elektrische Kreissägen. Um sich in der Dunkelheit zurecht zu finden, ist es sinnvoll, eine funktionstüchtige, Taschenlampe, eine Campinglampe oder Kerzen im Haus zu haben.

Vermeiden Sie unnötiges Öffnen von Kühl- und Gefriergeräten, damit Ihre Lebensmittel nicht verderben.

Setzen Sie batteriebetriebene Kommunikationsgeräte (Radio, Handy) sinnvoll ein, um notwendige Informationen zur Versorgungsunterbrechung zu erhalten.

Dazu gibt es mehrere Möglichkeiten:

Schalten Sie ein batteriebetriebenes Radio ein (eine Alternative kann auch das Autoradio darstellen).

Benutzen Sie Ihr Smartphone und erkundigen sich auf der Homepage www.tiwag-netz.at („Versorgungsunterbrechungen“).

Können Sie Hinweise geben, um die Fehlerstelle rasch zu orten oder haben Sie sonstige zweckdienliche Informationen zur Störungsursache, dann erreichen Sie die 24 Stunden- Störungshotline unter +43 (0) 50708 123 www.tinetz.at

.....VERMEIDUNG, VORSORGE UND BEWÄLTIGUNG VON KATASTROPHEN UND NOTFÄLLEN....

Amt der Tiroler Landesregierung – Zivil- und Katastrophenschutz
0512 508 22 69 www.tirol.gv.at

SICHERHEITSINFORMATIONSZENTRUM www.siz.cc
ZIVILSCHUTZ TIROL

Sonderförderungsprogramm des Landes Tirol

für das Obere und Oberste Gericht - (Förderungsrichtlinie) - Teil 2

Aktionsfeld 3: Energiebezogene Umweltvorhaben

Leitmaßnahme: Erneuerbare Energie

Unter dieser Leitmaßnahme werden Investitionen in folgenden Bereichen gefördert:

- Photovoltaik(PV)Anlagen auf öffentlichen, gewerblichen und privaten Objekten mit entsprechenden Speichersystemen
- LED-Straßenbeleuchtungssysteme von Gemeinden, Photovoltaikanlagen mit Speichersystemen

Betreiber und Errichter von Photovoltaikanlagen können durch den Einsatz von Speichern/Akkumulatoren auf Lithium-Ionen-Basis den Anteil ihres selbst genutzten Stroms deutlich erhöhen. Dadurch können die Energiekosten deutlich reduziert werden. In diesem Sonderförderungsprogramm wird neben den Photovoltaikanlagen selbst (Grundförderung durch den Bund) auch der Einsatz von dazu passenden PV-Speichern/Akkus unterstützt. Gefördert werden können ausschließlich PV-Speicher, die auf der Lithium-Ionen-Technologie aufbauen. Die Bundes-Investitionskostenförderung für Private, Gemeinden und Betriebe bis 5 kWp ist in jedem Fall in Anspruch zu nehmen, solange es diese gibt. Sie kann nicht durch eine Landesförderung ergänzt werden.

Es können jedoch bei Bedarf zusätzliche 5 kWp für Private, zusätzliche 10 kWp für Gemeinden und zusätzliche 15 kWp bei Betrieben mit 25 % Förderung im Rahmen des Sonderförderungsprogramms in Anspruch genommen werden, wenn eine Anlage 5 kWp als sinnvoll erscheint. Bei Wegfall der Bundesförderung gilt die Landesförderung ab dem ersten kWp (auch für Private), sofern die Anlage als Eigenverbrauchs-Speicher-Anlage konzipiert und umgesetzt wird. Es werden dann bei Privaten max. 5 kWp, bei Gemeinden 15 kWp und bei Betrieben 20 kWp mit 25 % gefördert.

Maximal anrechenbare Kosten der PV-Anlagen-Förderung sind € 2.000,-/kWp.

Zusätzlich gefördert werden die zur Gesamtanlage gehörenden PV-Speicher, die auf der Lithium-Technologie aufbauen. Die max. förderbare Bruttospeicherkapazität beträgt 1 kWh pro kWp:

- für private PV-Anlagen bis max. 5 kWp, für öffentliche Anlagen bis max. 15 kWp und für gewerbliche bis max. 20 kWp.
- Die Förderung beträgt max. 70 % der förderbaren Kosten – höchstens jedoch € 1.200,- pro kWh.

LED-Straßenbeleuchtungssysteme von Gemeinden: Gefördert wird die Umrüstung der

bestehenden Straßenbeleuchtung in den Gemeinden des Oberen und Obersten Gerichts auf effiziente LED-Beleuchtungssysteme. Die Landesförderung beträgt max. 40 % der förderbaren Kosten, wobei Kosten von max. € 200.000,- anerkannt werden können. Neben diesen Investitionsmaßnahmen sind im Rahmen der Leitmaßnahme „Erneuerbare Energie“ auch Beratungsleistungen in den Bereichen

- Kommunale Kleinwasserkraft-/Trinkwasserkraftwerke und
- Wärmerückgewinnung bei Tourismus- und Freizeitbetrieben förderbar.

Kommunale Kleinwasserkraft-/Trinkwasserkraftwerke:

Um den Gemeinden des Oberen und Obersten Gerichts bei der Projektierung von Klein-/Trinkwasserkraftwerken vorbereitende Untersuchungen zu ermöglichen, kann eine Landesförderung für derartige Studien von max. 70 % (max. € 50.000,-) gewährt werden.

Wärmerückgewinnung bei Tourismus- und Freizeitbetrieben:

Eine eingehende Beratung im Bereich der Wärmerückgewinnung bei Tourismus- und Freizeitbetrieben ist von besonderer Bedeutung. Um hier im einen besonderen

Schwerpunkt zu setzen, ist es sinnvoll, die bereits bestehenden Beratungsförderungen des Bundes und/oder Landes Tirol durch die Gewährung einer zusätzlichen Prämie auf max. 80 % der förderbaren Kosten aufzustoßen. Im Rahmen dieser Leitmaßnahme können Beratungsleistungen von max. 40 Stunden pro Projekt gefördert werden.

Aktionsfeld 4: Lebendige Dörfer

Leitmaßnahme: Attraktivierung Ortszentrum – Basis für dieses Aktionsfeld bildet die vom Land Tirol bereits bestehende Förderung von Revitalisierungsmaßnahmen in Tiroler Dörfern. Die dort mögliche Landesförderung wird um jeweils 50 % aufgestockt.

Aktionsfeld 5: Innovationsimpuls für das Obere und Oberste Gericht

Leitmaßnahme: Geschäftsmodelle – Innovation – Vereinbarkeit

Für diese Leitmaßnahme ist eine Landesförderung von max. 50 % der förderbaren Projektkosten möglich, wobei die Mindestbemessungsgrundlage € 10.000,- und die Höchstbemessungsgrundlage max. € 100.000,- beträgt.

Leitmaßnahme: Kooperation, regionalwirtschaftliche Einzelmaßnahmen

Für die Erschließung von gemeindeübergreifenden Gewerbe- und Industriegebieten kann eine Landesförderung von max. 30 % gewährt werden.

Für die regionalwirtschaftlich bedeutenden Einzelfälle ist eine Landesförderung von 30 %, in besonders begründeten Ausnahmefällen von max. 70 % möglich. Handelt es sich bei diesem Einzelfall um ein erwerbswirtschaftliches Projekt, reduziert sich die Landesförderung bei KMUs als Förderungsnehmer auf max. 20 %, bei großen Unternehmen als Antragsteller auf max. 10 %. Die Kosten für die Aktivitäten der Programm-Geschäftsstelle werden aus diesem Programm mit max. 90 % gefördert.

7. Verfahren

(1) Förderungsansuchen

a) Das Ansuchen um Gewährung einer Förderung ist bei der regionalen Programm-Geschäftsstelle einzubringen, das heißt vor der ersten rechtsverbindlichen Bestellung von Anlagenteilen, vor Lieferung, vor Bau-/Projektbeginn oder vor einer anderen Verpflichtung, die das Projekt unumkehrbar macht.

regioL

Regionalmanagement für den Bez. Landeck
Bruggfeldstraße 5 (im LANTECH)
A-6500 Landeck/Tirol
Telefon 0043-(0)5442-67804
E-Mail: info@regiol.at

Tiroler

Felsenfest versichert.

Albert Monz · Mobil: +43 676 82828106 · albert.monz@tiroler.at · www.tiroler.at

b) Für die Förderungsentscheidung sind folgende Unterlagen erforderlich:

- eine detaillierte Beschreibung des Projekts und der erwarteten betriebs-/regional-wirtschaftlichen Auswirkungen,
- detaillierte Kostenaufstellung und vorhandene Angebote/Kostenvorschläge
- behördliche Bewilligungen und Genehmigungen
- Finanzierungsplan samt verbindlichen Finanzierungszusagen
- sämtliche Planunterlagen

c) Die Programm-Geschäftsstelle prüft die einlangenden Ansuchen auf die Konformität mit dem Regionalwirtschaftlichen Programm, klärt mit den jeweils fachlich in Frage kommenden Förderstellen die übrigen Förderungsmöglichkeiten ab und leitet eine Ausfertigung des Ansuchens samt allen Beilagen an die Förderstelle beim Amt der Tiroler Landesregierung zur weiteren Bearbeitung weiter.

d) Als Förderstelle für dieses Sonderförderungsprogramm fungiert das Sachgebiet Wirtschaftsförderung des Amtes der Tiroler Landesregierung.

e) Die Förderstelle prüft das Ansuchen und gibt an das Förderungsgremium eine schriftliche Stellungnahme samt Beschlussvorschlag ab.

(2) Förderungsgremium

a) Das für die Beurteilung der einzelnen Förderungsanträge zuständige Förderungsgremium ist bei der Bezirkshauptmannschaft Landeck eingerichtet.

b) Die Zusammensetzung, der Vorsitz und die Aufgaben des Förderungsgremiums sowie der Modus für die Behandlung der einzelnen Förderungsansuchen sind in einer eigenen Geschäftsordnung festzulegen.

c) Das Förderungsgremium gibt seine Förderungsempfehlung direkt an die Tiroler Landesregierung ab.

(3) Entscheidung

a) Positive Förderungsentscheidungen erfolgen durch die Tiroler Landesregierung
b) Das Ergebnis der Entscheidung wird

dem Förderungswerber von der Förderstelle schriftlich mitgeteilt.

c) Es ist bei positiven Entscheidungen in jedem Fall eine schriftliche Förderungsvereinbarung zu erstellen.

(4) Auszahlung

a) Die Auszahlung des Förderungsbetrages erfolgt in der Regel nach Nachweis der Projektdurchführung bzw. nach Vorlage der entsprechenden Kostenabrechnung bei der Förderstelle, wobei eine aliquote Auszahlung in mehreren Teilbeträgen je nach Projektfortschritt möglich ist. Die Kostennachweise haben jeweils durch die Vorlage einer Rechnungszusammenstellung sowie der Originalrechnungen und der Zahlungsbelege zu erfolgen.

b) In besonders begründeten Ausnahmefällen kann auch eine teilweise Vorfinanzierung bis max. zur Hälfte des genehmigten Förderungsbetrages erfolgen.

c) Bei der in Punkt 6.2 festgelegten Sonderregelung für die Leitmaßnahme im Aktionsfeld 2 festgehaltene „Unterstützung für kleine Beherbergungsbetriebe/Privatvermieter“ erfolgt die Überprüfung der jeweiligen Investitionen direkt vor Ort.

8. Verpflichtungszeitraum

Der Verpflichtungszeitraum wird in der Förderungsvereinbarung festgelegt und beträgt in der Regel fünf Jahre ab Endabrechnung.

Inkrafttreten

Diese Förderungsrichtlinie des Landes Tirol tritt am 01.01.2015 in Kraft und gilt bis 31.12.2024.

Die Förderungsansuchen müssen bis spätestens 30.6.2024 bei der Programm-Geschäftsstelle eingereicht werden.

Immler Walter

(Quelle: Sonderförderungsprogramm 2015 f. d. Planungsverband „Oberes und Oberstes Gericht“ 2015 – 2024; Auszug)

Lesen und Schreiben

ist nicht für jeden eine Selbstverständlichkeit. Seit Veröffentlichung der OECD-Studie PIAAC („PISA für Erwachsene“) ist bekannt, dass in Österreich rund eine Million Menschen nicht über jene schriftsprachlichen Kenntnisse verfügen, die in ihrem Lebensumfeld – privat oder beruflich – vorausgesetzt werden.

Dabei handelt es sich nicht nur um Migrant_innen. Es sind Menschen aus unserer Nachbarschaft, die täglich darum bemüht sind ihre Defizite zu verstecken und deshalb jede Situation vermeiden, in der sie etwas schreiben müssten.

Neben der ständigen Angst entdeckt zu werden, sind Ausgrenzung vom gesellschaftlichen Leben, ein hohes Arbeitslosigkeitsrisiko, erhöhte Armutsgefährdung, Ausschluss von Weiterbildung und dadurch fehlende Entwicklungschancen die Folgen.

Mittlerweile gibt es ein gut ausgebautes Kursangebot in ganz Österreich, das allen Kurssuchenden kostenfrei zur Verfügung steht. Damit alle Menschen, die das wollen, dieses Angebot in Anspruch nehmen können, müssen sie oder vermittelnde Personen im Umfeld aber auch darüber Bescheid wissen. Weitersagen ist erlaubt! ☺



Das kostenlos erreichbare **Alfatelefon Österreich 0800 244 800** ist eine überregionale und überinstitutionale Beratungsstelle, wo alle Informationen über Kursangebote zusammenlaufen.

Geschulte Berater_innen geben dort über das am besten passende Kursangebot Auskunft und beantworten alle Fragen, die das Thema Basisbildung und Alphabetisierung betreffen.

Weitere Informationen finden Sie auf:
www.basisbildung-alphabetisierung.at
www.facebook.com/basisbildung

§§§ – Allgemeines zu Pendlerpauschale und Pendlereuro

Grundsätzlich werden sämtliche Fahrtkosten zwischen Wohnung und Arbeitsstätte durch den Verkehrsabsetzbetrag abgegolten.

Unter bestimmten Voraussetzungen besteht jedoch auch der **Anspruch auf die kleine oder große Pendlerpauschale**. Bei Anspruch auf eine Pendlerpauschale steht seit 1. Jänner 2013 auch ein **Pendlereuro** zu.

Der Anspruch auf eine Pendlerpauschale ist von folgenden Faktoren abhängig:

- Möglichkeit/Zumutbarkeit der Benützung öffentlicher Verkehrsmittel
- Bestimmte Entfernung zwischen Wohnung und Arbeitsplatz
- Zeitliches Überwiegen im Lohnzahlungszeitraum

Die **Pauschale vermindert die Lohnsteuerbemessungsgrundlage** und von dieser wird dann die Steuer neu errechnet.

Der **Pendlereuro** ist als **steuerlicher Absetzbetrag** ein Jahresbetrag und wird berechnet, indem die einfache Entfernung

zwischen Wohnung und Arbeitsstätte mit „zwei“ multipliziert wird.

Beispiel: Ein Arbeitnehmer pendelt von zu Hause zur Arbeit 27 km, somit beträgt der Pendlereuro 54 Euro. Der Pendlereuro wird pro Jahr gewährt und direkt von der errechneten Steuer abgezogen.

Wenn Kosten für Fahrten zwischen dem Wohnsitz am Arbeitsort und dem Familienwohnsitz (= Familienheimfahrten) als Werbungskosten berücksichtigt werden, kann daneben keine Pendlerpauschale für die Wegstrecke vom Familienwohnsitz zur Arbeitsstätte berücksichtigt werden. ArbeitnehmerInnen, die ein arbeitgeberreines Kfz auch für Fahrten zwischen Wohnung und Arbeitsstätte nutzen können, steht keine Pendlerpauschale zu.

Land Tirol: Zuschuss als Fahrtkostenbeihilfe für ArbeitnehmerInnen

Viele Pfundser ArbeitnehmerInnen müssen oft lange Fahrtwege zurücklegen, um ihren Arbeitsplatz zu erreichen. Den Betroffenen wird durch das **Land Tirol** ein **Zuschuss** zu ihren **Fahrtkosten** zuerkannt.

Voraussetzungen

- der Förderungswerber ist nachweislich Arbeitnehmer mit Hauptwohnsitz in Tirol und Tages- oder Wochenpendler
- **Tagespendler:** das Erreichen des Arbeitsplatzes erfolgt nur unter besonders erschwerten Bedingungen, wodurch zusätzliche Kosten entstehen, die täglich zurückzulegende einfache Wegstrecke zwischen Hauptwohnsitz und Arbeitsort muss mindestens 20 km betragen.
- **Wochenpendler:** das Zurücklegen des Weges zwischen Hauptwohnsitz und Arbeitsplatz ist aufgrund besonderer Umstände nur einmal wöchentlich möglich, die wöchentlich zurückzulegende einfache Wegstrecke zwischen Hauptwohnsitz und Arbeitsort muss mindestens 50 km betragen
- das Familieneinkommen, abzüglich der Familienbeihilfe darf eine bestimmte Höhe nicht übersteigen
- die Benützung öffentlicher Verkehrsmittel ist nicht bzw. nur für eine Teilstrecke möglich.

- ein entsprechender Werksverkehr ist nicht eingerichtet
- sonstige Zuschüsse für Fahrtkosten betragen weniger als die Hälfte der tatsächlich aufgewendeten Fahrtkosten für ein öffentliches Verkehrsmittel
- der Arbeitnehmer muss mindestens 6 Monate zur angegebenen Dienststelle gependelt sein Förderungshöhe
- bis zu einem Betrag von € 291,- jährlich in Abhängigkeit der Kilometeranzahl und der täglichen oder wöchentlichen Fahrt innerhalb oder außerhalb von Tirol

Information und Formularanforderung

Barbara Geisler
Heiliggeiststraße 7-9
6020 Innsbruck
Tel.: 512 508 3147
arbeitsmarktfoerderung@tirol.gv.at

Immler Walter
(Quelle: HELP.GV.AT)

SINNE SINNE SINNE

Zwölf humorvolle, schlagfertige, blinde Damen und Herren, allesamt faszinierende, gewinnende Persönlichkeiten aus Tirol, Südtirol, Salzburg und Vorarlberg, begeistern auch heuer wieder in **stock-dunklen SINNE** - Erlebnis-Szenarien

Familien, Vereine, Jugendgruppen, Schulklassen.. mit ihren eindrucksvoll wie auch amüsant gestalteten Aufgaben an die Sinne und die Aufmerksamkeit.

3. - 9. Juli, Salzlager Hall

SINNE – Parcours - der große SINNE-Erlebnis-Weg im [stock!] - Dunkeln.

Finden Sie Ihren Weg auf einem unvergesslich unsichtbaren Spaziergang.

Szenen: „über einen Waldweg“, „durch belebte Gassen hin zum Dorfplatz“, „in einem unsichtbaren Café“, „am Seeufer“ und abschließend einer „Bootsfahrt zurück ans Licht“

1. - 8. August, Innsbruck

Ferien-Programm „Schätze der Sinne“. Eine „unsichtbare“ Entdeckungsreise.
[für Familien und Gruppen mit Kindern im Alter von 6 – 10 Jahren] und

Ferien-Programm „Sommer der Sinne“ – ein unerwarteter Urlaubsgruß.
[für Familien und Gruppen mit Kindern/Jugendlichen ab 11 Jahren]

Ausbildung für ehrenamtliche WegbegleiterInnen von pflegenden Angehörigen

Die Gemeinde Pfunds ist bestrebt, im Herbst 2015 einen Lehrgang in Zusammenarbeit mit der Caritas Tirol, zu veranstalten.

Das Ziel der Ausbildung ist es, ein Team von Ehrenamtlichen zu bilden, das sich um die pflegenden Angehörigen kümmert und diese ein Stück eines oft schwierigen Weges begleitet.

Die Sorgen, Nöte und Anliegen der Angehörigen sollen dabei im Mittelpunkt stehen.

Die Inhalte des Lehrgangs sind:

- Einführung in die Lebenssituation alter, dementer und pflegebedürftiger Menschen
- Gesundheit/Krankheit im Alter, Altersprozesse und ihre Auswirkungen
- Kommunikation – der Umgang mit schwierigen Situationen
- Netzwerke für die Pflege, gesetzliche Rahmenbedingungen
- Wert, Sinn, Ethik im Bezug auf Leiden und Krankheit, Umgang mit Sterben, Tod, Trauer

➤ Handlungsfelder für ehrenamtliche BegleiterInnen, Lehrgangsreflexion

- Der Lehrgang beinhaltet 44 Einheiten à 50 Minuten
- Das sind 6 Tage à 8 Einheiten (9:00 – 17:30 Uhr) inklusive 2 Exkursionen (à 2 Stunden)

Am Freitag, den 22. 5. 2015, hat Frau Anni Scherl von der Caritas Tirol das seit fünf Jahren in Landeck laufende Projekt im Höfle vorgestellt.

Eine ihrer ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen erzählte über Ihre Arbeit mit den Angehörigen. Sie berichtete, dass der Lehrgang der Caritas sehr praxisbezogen und sehr nützlich für Ihr Wirken sei. Die Anwesenden erhielten einen guten Einblick in dieses sehr erfolgreiche Projekt.

Da auch in Pfunds immer mehr Pflegebedarf anfällt und viele Angehörige durch die Situation des Pflegens überfordert sind, wäre es mir ein großes Anliegen, dass wir in Pfunds ein Team bilden, das Unterstützung anbieten kann.

Wir haben in unserem Dorf bereits großartige Gruppierungen von Ehrenamtlichen, die sich für ihre Mitmenschen einsetzen und ich bin überzeugt, dass dieses Team eine weitere Bereicherung für unser Miteinander sein würde. Diesen Weg mit einer guten Ausbildung zu beginnen, ist für mich der richtige Einstieg in ein solches Vorhaben.

Deshalb bitte ich alle PfundserInnen, die Interesse an diesem Lehrgang haben, sich bei mir unter der Telefonnummer **0660/4861095** (ab 17:00 Uhr) oder der E-Mail Adresse **melaniez@gmx.at** zu melden. Eine baldige Anmeldung wäre wünschenswert, da der Lehrgang im kommenden Herbst beginnen soll. Es sind auch alle eingeladen, diesen Lehrgang zu besuchen, die bereits in der Situation von Pflegenden sind oder einfach nur für sich selbst etwas darüber lernen wollen.

Ich würde mich über ein großes Interesse eurerseits sehr freuen.

Mit den besten Grüßen,

GR Melanie Zerlauth
(Obfrau Ausschuss für
Soziales, Familie und Gesundheit)

Die Polizei Pfunds informiert

Die Winter- und Frühjahrszeit ist vorbei. Für einige Mitbürgerinnen und Mitbürger in unserem Dorf bedeuteten die letzten Wochen wohl eine sehr angespannte und sehr negative Zeit, da sie leider Opfer von Diebstählen und Einbrüchen geworden sind.

Keiner von uns hätte sich das gedacht, dass innerhalb kürzester Zeit so massiv in unserem Dorf, in unserem Bezirk sich der Alltag so negativ verändern kann und unser Sicherheitsgefühl so massiv beeinträchtigt wird.

Wir von der Polizei in Pfunds, im Bezirk Landeck und auch in engster Zusammenarbeit mit dem Landeskriminalamt in Innsbruck und in ständiger Verbindung mit den Nachbardienststellen in Italien/Südtirol und der Schweiz, sind jedoch überzeugt, dass sich zumindest der überwiegende Teil der Straftaten klären lässt.

Um es den Tätern jedoch nicht noch leichter zu machen, so ergeht doch der Appell an alle in unserer Region, dass offenstehende Haus- und Kellertüren hoffentlich der Vergangenheit angehören. Auch wenn es nur für einige Stunden ist und schon gar nicht während der Nacht- und Dämmerungszeit.

Dass sich grundsätzlich der oder die Täter in ein Objekt zwar Zutritt auch mit Gewalt verschaffen ist uns zwar bewusst, jedoch Fahrräder nicht versperrt vor dem Haus abgestellt belassen, Türen für einen ungehinderten Zutritt unversperrt zu lassen, das ist leider in der derzeitigen Zeit und wohl in Zukunft leider nicht mehr ratsam.

Jeder von uns kann präventiv etwas dazu beitragen. Machen sie sich fit und helfen sie mit:

- Gute Nachbarschaft und gegenseitige Hilfe sind sehr wichtig! Zusammenhalt schreckt Täter ab!
- Vermeiden Sie Zeichen der Abwesenheit. Leeren Sie Briefkästen und beseitigen Sie Werbematerial. Es soll kein unbewohnter Eindruck entstehen. Das Engagement der Nachbarschaft ist hier besonders wichtig.
- Schließen sie Fenster, Terrassen- und Balkontüren bei Abwesenheit. (auch wenn es nur für kurze Zeit ist). Vermeiden Sie Sichtschutz, der dem Täter ein ungestörtes Einbrechen ermöglicht.

- Räumen Sie weg, was Einbrecher leicht nützen können (beispielsweise eine Leiter, Werkzeug...).
- Verwenden Sie bei Abwesenheit in den Abendstunden Zeitschaltuhren und installieren Sie eine Außenbeleuchtung (Bewegungsmelder).
- Sichern Sie Terrassentüren durch einbruchshemmende Rollbalken oder Scharnieren.
- Lassen Sie nur hochwertige Schlösser und Schließzylinder einbauen. (versperrbare Fensterhebel/Beschläge).

Auch darf angeführt werden, dass Türen welche lediglich ins Schloss gedrückt werden und NICHT versperrt werden, keinen Versicherungsschutz genießen. Im Zweifelsfall möge diesbezüglich mit den Versicherungsberatern Kontakt aufgenommen werden, um den Versicherungsschutz bezüglich Einbruch- oder Diebstähle bereits im Vorfeld beratend und überdenkend zu besprechen.

Auch darf in Erinnerung gerufen werden, dass bei jeder Polizeidienststelle entsprechende Beratung und Information eingeholt werden kann und erforderlichenfalls der kriminalpolizeiliche Beratungsdienst des Landeskriminalamtes zu einer Beratung vor Ort nach Terminabsprachen kostenlos zur Verfügung steht.

Ebenso sollten abgestellte Autos STETS versperrt sein. Weiters sollten in geparkten Autos keinerlei Wertgegenstände wie Kameras, Handys, Laptops, Geldtaschen, Handtaschen und Dokumentenetuis offen abgelegt werden. Im Übrigen sollten derartige Gegenstände aus dem Auto stets entnommen werden.

Ein Auto ist innerhalb von Sekunden ausgeräumt, dies haben die letzten Vorfälle im März bzw. April äußerst drastisch aufgezeigt. Offen und sichtbar abgelegte Gegenstände bieten für einen Täter wohl noch mehr „Motivation“ einen Einbruch in ein Auto zu begehen.

Verdächtige Wahrnehmungen bezüglich Fahrzeuge, verdächtige Personen im Wohn- und Siedlungsbereich sollten stets an die Polizei gemeldet werden, um entsprechende Abklärungen und rasche Erhebungen und Überprüfungen durchführen zu können.

Im NOTFALL rufen SIE 133.

Weiters möchte ich auf den Artikel unseres Bürgermeisters in der letzten Ausgabe der Dorfzeitung bezüglich Geschwindigkeitsüberschreitung Stellung nehmen. Das Geschwindigkeitslesegerät der Gemeinde wird in permanentem Austausch von den Gemeindeangestellten auf diversen Gemeindestraßen aufgestellt. Damit sollte in Erinnerung gebracht werden, dass im gesamten Ortsgebiet eine Geschwindigkeitsbeschränkung von 30 km/h besteht. Der überwiegende Teil der Verkehrsteilnehmer hält sich größtmöglich daran. Jedoch ist es wohl für manchen jungen Autofahrer schon fast ein wenig ein „Volkssport“ geworden, dass am Display wohl lieber mal eine hohe Geschwindigkeit angezeigt wird und somit Lärm, Gestank und Sicherheit wohl gänzlich außer Acht gelassen wird.

Die gemessenen Geschwindigkeiten werden im Gemeindeamt ausgewertet und die Ergebnisse der Polizei übermittelt. Der nächste Schritt wird somit wohl unumgänglich sein, dass Geschwindigkeitsmessungen mit den der Polizei zur Verfügung stehenden Gerätschaften sowohl mit Zivilfahrzeugen, als auch mit Streifenwagen durchgeführt und unverbesserliche Fahrzeuglenker bei entsprechender Missachtung bestraft werden.

Einen Appell richte ich auch heuer wieder an die junge („neu“) hinzugekommene „Mopedfahrgeneration“. Haltet euch bitte an die geltenden Bestimmungen des Kraftfahrzeuggesetzes, insbesondere (Verbot des Mopedtunings), an die Straßenverkehrsordnung (**Geschwindigkeit** im Ortsgebiet, **Fahrverbote** auf den Feldwegen und Wandersteigen.) Übertretungen werden ansonsten wohl oder übel wieder mit Geldstrafen sanktioniert werden müssen, wenn Appelle und Gespräche nichts nützen.

Seit einigen Wochen schickt es sich wohl bei immer mehr Kindern, dass Skateboards (Mini Boards) bereits auf dem Schulweg mitgenommen werden. Entweder um es herzuzeigen und um „In zu sein“, oder aber wie bereits leider verstärkt zu beobachten war, dass diese auf Gehsteigen und Straßen benutzt werden. Solche Geräte stellen sowohl für Menschen, die zu Fuß unterwegs sind, als auch für den Fahrzeugverkehr auf der Fahrbahn eine Gefährdung dar, da sich solche Geräte sehr leicht „selbstständig machen“. Diesbezüglich richte ich ein Ersuchen an die Eltern, dass solche „Spiel- und Sportgeräte“ zu Hause belassen werden mögen, da die Verwendung gemäß den gesetzlichen Bestimmungen auf sämtlichen

öffentlichen Straßen, also auch auf Gehsteigen verboten ist. Sollten diese Geräte verwendet werden, dann mit entsprechender Schutzausrüstung und nur auf den dafür erlaubten Plätzen und Einrichtungen (Wohn- und Spielstraßen, private Grundstücke und Plätze).

So verbleiben ich mit einem Danke für Ihr (euer) Verständnis und Beachtung der erwähnten Ersuchen, Informationen und Anliegen unsererseits.

Somit wünsche ich uns allen eine unfallfreie und schöne Sommerzeit und unseren Gästen erholsame Urlaubstage in unserer Region.

Das Team der Polizeiinspektion Pfunds
mit dem Kommandant
Gerhard Krenslehner.

MALEREI, BESCHRIFTUNGEN
VOLLWÄRMESCHUTZ
RAUM AUSSTATTUNG
SONNENSCHUTZ



MICHELUZZI

Stuben Nr. 48 A - 6542 Pfunds
Tel. + 43 (0) 5474 5231 Fax + 43 (0) 5474 5231 - 18
info@micheluzzi.com www.micheluzzi.com

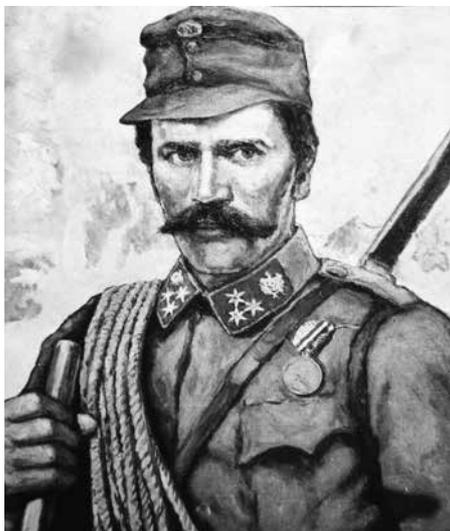
EINST - „Zrugg blattlat“

Vor 100 Jahren – TIROL in höchster Kriegsgefahr Kriegsausbruch an der Südgrenze Tirols!

Einige Notizen zum Einsatz der Tiroler und Vorarlberger Standschützen zur Landesverteidigung der Südgrenze des historischen Tirols.

Als Folge des Attentats auf den österr. Thronfolger Franz Ferdinand und seine Gattin in Sarajewo erklärte die Österreichisch – Ungarische Monarchie am 28. Juli 1914 gegenüber Serbien den Krieg.

Bald darauf wurden nahezu alle in Tirol stationierten Einheiten des regulären österreichischen Militärs, die Kaiserjäger-, Landesschützen- und Landsturmregimenter nach Galizien und Bosnien beordert, wo



Portrait des berühmten Standschützen Sepp Innerkofler
Foto: Archiv Wilfried Griefßer

ein Großteil der Soldaten in schweren Kämpfen regelrecht „verblutete“. Das große Sterben des 1. Weltkrieges hatte gerade seinen Anfang genommen.

Als am 23. Mai 1915 das ehemals verbündete Königreich Italien der Österreichisch – Ungarischen Monarchie den Krieg erklärte, war die Südgrenze des historischen Tirols nahezu unbesetzt. Zum Glück war die italienische 4. Armee noch nicht zur Gänze angriffsbereit, aber ein Heer mit ca. 160.000 Mann formierte sich an der Südgrenze unseres Landes. Es drohte höchste Gefahr.

In den wenigen Tagen nach der Kriegserklärung musste deshalb in aller Eile die Südgrenze des historischen Tirol in Verteidigungsbereitschaft gesetzt werden. Die ersten strategischen Posten besetzten Tiroler Standschützen, Gendarmen und Beamte der Zoll- und Finanzwache.

Diese Standschützen waren die Vorgänger der heutigen Schützenkompanien. Beinahe in jedem Ort waren dazu Schießstände und Vereinigungen eingerichtet. Das Schießen an den Schießständen hatte in Tirol und auch in Vorarlberg eine lange Tradition und war damals eine beliebte Freizeitbeschäftigung, heute würde man es als Sport bezeichnen. Der Grundgedanke der Landesverteidigung durch die eigene Bevölkerung war aber immer noch eine wichtige Triebfeder für das Schieß- und Schützenwesen.

Diese Standschützen, alles Bürger des Landes aus den verschiedensten Berufen, waren bei den örtlichen Schießständen eingeschrieben. Mit der Einschreibung wurden sie nicht nur Mitglieder der Schießstände, sondern waren automatisch „landsturmpflichtig“.

Das bedeutete, dass sie im Kriegsfall zur Verteidigung der Landesgrenzen herangezogen werden konnten. Sie waren dabei aber unabhängig von der regulären Armee des Kaiserreiches.

Diese Verpflichtung zur Landesverteidigung berief sich immer noch auf das Landlibell des Kaisers Maximilian aus dem Jahre 1511, in dem die Selbstverteidigung Tirols durch seine Bewohner erstmals festgelegt worden war.

Jedes Mitglied der Standschützen hatte zumindest an 4 Schießübungen pro Jahr teilzunehmen, bei denen mindestens 60 Schuss in bestimmten Programmen abgefeuert werden mussten. Sie erhielten aber an den Schießständen keine weiterführende militärische Ausbildung.

Während sich zu dieser Zeit in der Monarchie die allgemeine Wehrpflicht vom 19. bis zum 42. Lebensjahr erstreckte, konnten Standschützen bereits ab dem 17. Lebensjahr eingeschrieben werden und ab dem 42. Lebensjahr gab es nach oben hin keine Altersbeschränkung.



Standschützen vor einer Kaverne

Foto: Archiv Wilfried Griebner

Zu Pfingsten 1915 appellierte der Landesverteidigungskommandant von Tirol, General Viktor DANKL, an die Tiroler Bevölkerung in einem patriotischen Aufruf und erinnerte an die traditionelle Tiroler Wehrhaftigkeit:

„Der Feind steht vor der Türe, er will Tirol erobern und niederzwingen. So wie im Jahre 1809 müssen wir alle zusammen stehen und kämpfen für unsere heimatliche Erde, für unsere Ehre.“

Der flammende Aufruf und gezielte Propaganda zeigten rasche Wirkung. Tausende Männer, außerhalb des gesetzlichen Wehrpflichtalters, meldeten sich



Propagandapostkarte von 1915

Foto: Archiv Wilfried Griebner

bei den Schießständen und ließen sich einschreiben.

Der jüngste bekannt gewordene Standschütze war gerade einmal 14 Jahre alt, die ältesten bereits über 70 Jahre. Es war buchstäblich das „letzte Aufgebot“ an Männern, das Tirol zu dieser Zeit noch aufbringen konnte.

Oft standen Vater und Sohn, manchmal auch Großvater und Enkel nebeneinander. Während die Jungen freudig ausrückten, gingen die Älteren nur schweren Herzens. Sie wussten zu gut, was es bedeutete, in den Krieg zu ziehen und Frauen und Kinder zurück zu lassen. Trotzdem waren sie von der Notwendigkeit überzeugt, zum Schutz der Heimat sich gegen den drohenden Angriff des „verräterischen“ ehemaligen Bundesgenossen Italien zu wehren.

Bei einer zweitägigen Musterung wurden dann die Männer über 65 Jahre nach Hause geschickt. Viele ließen sich aber trotzdem nicht abhalten und begleiteten die Ausrückenden.

Beim ersten Ausrücken der Standschützen waren die wenigsten in Uniformen eingekleidet. Sie trugen Zivilkleidung oder Schützentrachten und führten meist noch ihre eigenen Gewehre mit. Erst nach und nach wurden die Standschützen mit Uniformen und den notwendigsten militärischen Ausrüstungsgegenständen versorgt.

Zurück blieben nach dem Ausmarsch der Standschützen neben einigen sehr alten Männern nur Frauen und Kinder, die die notwendigsten Arbeiten daheim zu verrichten hatten.

Mit der Zeit waren viele Bäuerinnen nicht mehr im Stande, die Landwirtschaften, oft in extremen Lagen, weiter zu führen. Die Selbstversorgung, vor allem der gesamten Bevölkerung war dadurch äußerst gefährdet. Es gab Orte, in denen nahezu keine männliche Arbeitskraft mehr zur Verfügung stand. Von Kelmen im Lechtal wird zum Beispiel berichtet, dass ein alter Bauer seine verstorbene Frau selbst begraben musste, weil kein rüstiger Mann mehr im Dorf vorhanden war.

Von den Kommandanten des regulären Militärs wurden die Standschützen anfangs sehr misstrauisch beobachtet und oft herablassend und geringschätzig behandelt. Ein großer Dorn im Auge war den Offizieren der regulären Truppen, dass die Standschützen nach jahrhundertealter Tradition ihre Führung selbst aus ihren Reihen gewähl

hatten und zu dieser Führung standen. Anfangs gab es deshalb immer wieder größere Reibereien um die Führungsstruktur und um die Unterordnung.

Dazu kam, dass die wenigsten Standschützen militärisch nach den neueren Erkenntnissen ausgebildet waren. Diesen Mangel machten sie aber durch ausgezeichnete Gebietskenntnisse, durch geschicktes Bewegen im alpinen Gelände und vor allem durch ihren großen Einsatzwillen mehr als wett.

So lobte ein hoher Offizier die Standschützen mit den Worten: „Ihr Standschützen seid keine Soldaten, aber ausgezeichnete Kämpfer. Der Soldat handelt nur auf Befehl, die Standschützen nach dem Hausverstand und angefeuert durch ihre Heimatliebe!“

So besetzten die Standschützen aus Tirol und Vorarlberg zusammen ab Pfingsten 1915 mit zahlenmäßig geringen Kräften der regulären Truppen der österr. Monarchie und dem deutschen Alpenkorps die Südgrenze Tirols. Sie standen einem zahlenmäßig weit überlegenen und gut ausgebildeten italienischen Heer gegenüber.

Ihre Aufgaben an der Front bestanden in der Unterstützung der regulären Truppen bei Kampfeinsätzen, Versorgung der Soldaten an der Frontlinie, im Bau von Wegen und Unterkünften, sowie in der Organisation des Nachschubs.

Die Front erstreckte sich von den eisigen Höhen der Ortlerberge bis hinunter an die Nordufer des Gardasees und weiter entlang der Dolomiten bis zur Kärntner Grenze im Gailtal. Sie führte meist durch schwieriges alpines Gelände.

Besonders am Anfang täuschten die Verteidiger durch geschickt geführte Stoßtrupps und Scheinangriffe von den schwierigsten Gipfeln herab die anrückenden italienischen Truppen über die wahre Mannschaftsstärke der österreichischen Einheiten. Erste schwere Angriffe wurden erfolgreich abgewehrt, so dass die Frontlinie mit wenigen Ausnahmen während des gesamten 1. Weltkrieges verteidigt werden konnte.

Die Strapazen, die die Soldaten und Standschützen beim Besetzen und Halten der Stellungen erdulden mussten, sind für uns heute unvorstellbar.

Die Winter waren gekennzeichnet durch enorme Schneemengen und bittere Kälte. Lawinen, Schneestürme und beißende Kälte forderten mehr Opfer als die eigentlichen Kriegshandlungen. Dazu kam, dass die

Versorgung der Mannschaften in den extrem gelegenen Stellungen im Ortlergebiet sowie in den Dolomiten oft zum Erliegen kam. Hunger, Krankheiten sowie eintönige Einsamkeit prägte oft den Alltag der Soldaten an der höchsten Gebirgsfront des ersten Weltkrieges. Der eigentliche Feind waren nicht die Kämpfer der jeweilig anderen Seite, sondern die menschenfeindlichen Naturgewalten.

Bis zum bitteren Ende rannte die italienische Armee vergeblich gegen die Front in den Bergen Tirols an. Die Landesverteidiger hielten bis zum Kriegsende am 2. November 1918 ihre Stellungen, ohne dass italienische Truppen Tiroler Boden erobert hatten.

Col Di Lana, Pasubio, Monte Piano oder Folgaria sind auch heute noch vor allem älteren Mitbürgern ein Begriff aus den Erzählungen ihrer Väter.

Aber der Lauf der Geschichte zeigte sich unbarmherzig. Alle Entbehrungen und Strapazen waren schlussendlich umsonst gewesen. Am 3. November 1918 wurde der Waffenstillstand zwischen Österreich-Ungarn und den Siegermächten beschlossen. Durch den überstürzten Abzug der österreichischen Truppen noch vor dem offiziellen Inkrafttreten des Waffenstillstandes, 24 Stunden nach der Unterzeichnung, konnte das italienische Heer ungehindert nach Norden vorstoßen. Dabei gerieten nach fundierten Angaben mindestens 350.000 österreichische Soldaten, darunter auch viele Standschützen, kampfflos in italienische Gefangenschaft. Der Rest der österreichisch-ungarischen Armee flüchtete in einem ungeheuren Chaos über den Brenner und den Reschenpass zurück. Was aber



Standschützen an der Ortlerfront gegen Italien

Foto: Archiv Wilfried Grießer

erwartete sie in ihrer Heimat? Sie kamen in ausgeblutetes Land, wo Hunger, Mangel und Arbeitslosigkeit herrschte. Es war nicht nur ein ungeheuer verlustreicher Krieg zu Ende gegangen, sondern damit eine ganze Epoche der Könige und Kaiser und deren Staatsordnung.

Nachgelesen und zusammengefasst von Wilfried Grießer.

Quellen:

WJOLY - Standschützen u.
LÖWER / BERNHAT –
Die Alpenfront einst und jetzt.



★ ★ ★ ★
hotel tyrol

Familie Ernst WILHELM · Stubenerstrasse 296 · A – 6542 Pfunds

Tel. +43 (0) 54 74 / 52 47
Fax: +43 (0) 54 74 / 58 66
www.hoteltyrol-austria.at
info@hoteltyrol-austria.at

Unser neu renoviertes 4**** Hotel liegt ruhig und sonnig inmitten im Zentrum von Pfunds.

Unser Hotel, das seit 2005 nach und nach komplett neu renoviert wurde, bietet Ihnen 50 modern eingerichtete Zimmer mit Dusche oder Bad/WC.

Die Hausbar, ein stilvoll eingerichtetes Restaurant und Café mit Sonnenterrasse vervollständigen die freundliche und gemütliche Atmosphäre. Unsere Hotelhalle mit offenem Kamin lädt zum Verweilen und Entspannen ein.

Weiters bieten wir ein Panoramahallen-schwimmbad mit Liegewiese und Liegeter-

rasse und einen neu gestalteten Wellnessbereich mit Finnischer Sauna, Biosauna, Aroma-Dampfbad Indoor und Outdoor Liegebereich, Eisbrunnen und Trinkbrunnen. Für Biker und Radfahrer bieten wir eine kostenlose Tiefgarage an.

Im Sommer der zentrale Ausgangspunkt für Ausflugsfahrten, Wandern, Natur erleben u.v.m.

Der Winter verbirgt schöne Überraschungen, schneesichere Hänge, Langlaufloipen, Rodelbahnen...

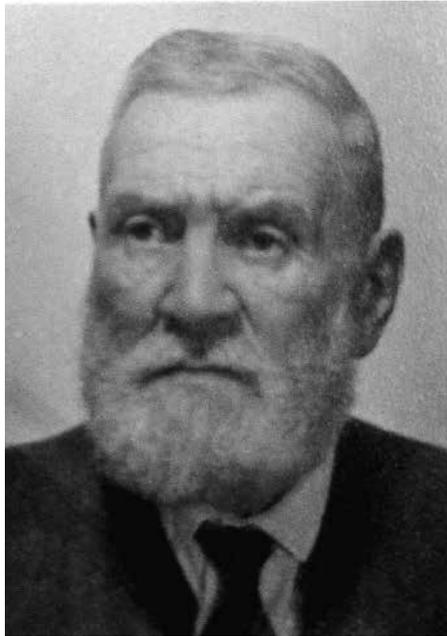
Gratis Skibus in die Skiregion Reschenpass oder in die Skiarena Samnaun-Ischgl. Zollfreier Einkauf in Samnaun – 18 km.

Zrugg blatlat: - Nachlese

Erinnern sie sich noch, liebe Leserinnen und Leser, an den Artikel aus der letzten Ausgabe der Dorfzeitung, wo ich die Frage stellte: „Was wurde aus dem Berufsjäger Leo Schweitzer, der einen Lawinenabgang im hinteren Radurschl mit viel Glück überlebt hatte?“

Kurz nach Erscheinen der März- Ausgabe rief mich Paula Patsch vom „Haus Flora“ in Pfunds, Dorf an und teilte mir mit, dass dieser Leo Schweitzer ihr Großvater gewesen sei. Bei einem Besuch erzählte sie mir dann aus seinem Leben.

Leo Schweitzer, kam im Jahre 1879 zur Welt und wuchs in Scharnitz auf. Als Hüterbub kam er erstmals nach Bayern. Dann wurde er Berufsjäger und war unter anderem beim berühmten bayrischen Romanschriftsteller Ludwig Ganghofer im Dienst. Sein Beruf führte ihn auch nach Pfunds, wo er seine spätere Gattin Maria DANGL (Vulgo „Zischgeler Maria“) kennenlernte. Nach der Heirat wohnten sie im „Klaseler's Haus“ neben dem Tura. Aus dieser Ehe entsprangen 6 Kinder, alles Mädchen.



Leo Schweitzer

Foto: zur Verfügung gestellt von Paula Patsch

Aus beruflichen Gründen siedelte Leo Schweitzer mit seiner Familie einige Jahre später in seinen Heimatort Scharnitz zurück. Nur das zweitälteste Mädchen, Fridolina

Schweitzer, die ihrer ledig gebliebenen Tante Armella DANGL („Schmieda“) besonders an's Herz gewachsen war, blieb in Pfunds zurück. Sie heiratete später Alois Theiner, der aber nicht mehr aus dem zweiten Weltkrieg zurück kam und lange Jahre als vermisst galt. Sie gebar ihm vier Mädchen, eines davon ist Paula Patsch.

Im ersten Weltkrieg verschlug es Leo Schweitzer an die Südfrent, unter anderem an den berühmten Pasubio. Später betrieb er im Hinterautal im Karwendel eine Latschenbrennerei.

Er war sogar eine Zeit lang Bürgermeister seiner Heimatgemeinde und in mehreren Vereinen aktiv. Bis ins hohe Alter war er geistig fit und rüstig. Leo Schweitzer verstarb am 25.12.1967 im 89. Lebensjahr in seiner Heimatgemeinde Scharnitz, wo heute mehrere seiner Nachkommen leben.

Wilfried Grießer
(Dank an Paula Patsch für ihre
Auskünfte und das nette Gespräch)

 **ZOLLFREI CENTER**  **CLIS**  
S a m n a u n
Tankstelle / Waschanlage / Shop / Snackbar

Zucker



10X1KG für 6,60€
25KG Sack für 0,56€ je KG

Bierwelt



Stiegl 20X0.5lt für 11€
Zipfer 20X0.5lt für 11€
Erdinger 20X0.5lt für 12€

Unsere Chronisten erzählen

Der Turm an der Innbrücke - Besitzgeschichte

Teil 2 - Prof. Robert Klien



Franz Elias Senn, geb. am 4. Oktober 1817 in Pfunds, gest. am 2. Jänner 1901 in Pfunds.

In einem Teilungsvertrag vom 26. Februar 1864 (Folio 289-293, Verfachbuch Gericht Nauders) zwischen den Brüdern Elias und Bernhard Senn und dem Bauern Josef Plangger (Besitzer einer Wiese) erhält Elias Senn u. a. die obere Turmbehausung, zumal er die untere Turmbehausung bereits besaß.

Somit war 1864 der Turm nun zur Gänze im Eigentum des Franz Elias Senn. Eigentümer: 1864 - 1901

Die Brüder Franz Elias und Bernhard Johann, Müllermeister, (geb. am 3. Juli 1821 in Pfunds, gest. am 19. Dezember 1883 in Pfunds) Senn, erben 1859 (Folio 201, Verfachbuch Gericht Nauders) zum „gemeinschaftlich ungetheilten Eigenthum“ (Ammann) von ihrem Bruder Johann Ignaz (geb. am 9. Februar 1812 in Pfunds, gest. am 10. August 1859 in Pfunds): „Eine halbe Behausung im Dorfe Pfunds, der obere Thurm mit 3 Stuben, 2 Kammern, 1 Küche und der gegen Norden darauf befindlichen Dille, wo der Dachfirst die Scheidung bildet, dann den kleineren oder oberen Keller, ferner einen Antheil Stadel und Stallung und den Holzraum links vom Eingang zur Backküche...“ (Folio 709, 4. 8. 1860, Verfachbuch Gericht Nauders)

Gemeinsame Eigentümer: Franz Elias und Bernhard Johann 1859 - 1864

1859 am 14. Februar (Folio 201, Verfachbuch Gericht Nauders),

Bernhard Senn als Vormund des Johann Joseph Senn, Wirt in Wenns, verkauft an Ignaz Senn, Wirt in Mals, den halben Thurm (oberer Teil).

1850 am 13. März (Folio 482 Verfachbuch Gericht Nauders):

Durch Teilung erhält: Elias Senn u. a. den unteren Thurm samt ...Recht mit Sommerhaus und Köglstatt Johann Josef Senn u. a. den oberen Thurm

1840 am 2. März, kauft Johann Josef Senn (mit Geschwistern), geb. 1808 in Pfunds, ältester Sohn des Johann Michael Senn, den oberen Thurm (obere Hälfte) von Peter Wachter (Folio 227, 3/4 30, Verfachbuch Gericht Nauders). Dieser war der erste Mann von Kreszenz Senn, seiner Schwester. **Peter Wachter**, Kronenwirt zur Stuben in Pfunds verkauft dem Joseph, Ignaz, Elias, Anna Senn und der Mutter Maria Eberhart eine halbe Behausung, den oberen Stock im Thurn genannt, wie dies der zwischen den Gebrüdern Anton und Joseph Greil unterm (am) 11. Jänner 1804 errichtete Teilbrief (die vorgenommene Teilung des Turmes) „umständlich“ (voll umfänglich) weist (zeigt).

Peter Wachter Eigentümer des oberen Turmes von 1836 bis 1840

1836 (Verfachbuch Gericht Nauders, 3/423, Nr. 279) Am 26. Juni 1836 ist Johann Michael Wachter gestorben. Er war verheiratet mit Maria Anna Thurner.

Erben waren: Peter Wachter, Bauer zu Pfunds/Stuben; Alois Wachter, Metzgergeselle zu Imst; Helene Wachter; Engelbert Wachter und die Mutter Maria Anna Thurner.

Zum Erbe gehörte eine halbe Behausung, der obere Stock im „Thurn“ genannt (HNr. 1), den Johann Michael Wachter am 23. Februar 1832 gekauft hatte.

1832 (Verfachbuch Gericht Nauders, 3/411, Nr. 164, 23. 2. 1832):

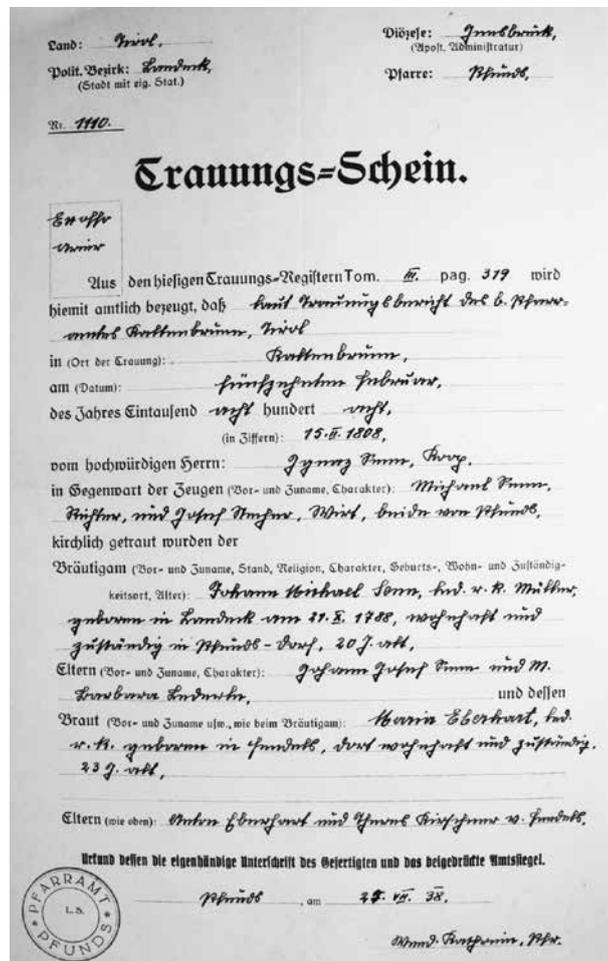
Joseph Anton Zangerl zu Prutz und Engelbert Tschott, Postmeister zu Pfunds als Vollmachtsträger der Anton Greillischen Nachkommen verkaufen dem Johann Michael Wachter, Bauer im Dorfe zu Pfunds, eine halbe Behausung, der „obere Stock im Thurn“ genannt (23. 2. 1832).

Eigentümer des oberen Turmes: Johann Michael Wachter von 1832-1836

Johann Josef Senn kauft 1844 auch das Postanwesen (Gasthof, Hotel Post bis 2011, dann verkaufte es Peter Senn an Sylvia Westreicher in Pfunds - Haus „Schöne Aussicht“ in Gatter).

Franz Elias, Johann Ignaz und Bernhard Johann Senn erben 1835 von ihrem Vater Johann Michael Senn, Wirt und Müller in Pfunds, den Gasthof zum Thurm samt Grundstücken.

(4. 11. 1835, Folio 304, Verfachbuch Gericht Nauders)
Gemeinsame Eigentümer von 1835 - 1859



Trauungsschein (Abschrift) von Johann Michael Senn

Johann Michael Senn, geb. am 21. Oktober 1788 in Landeck (auf dem Grabkreuz steht irrthümlich geb. in Flirsch), gest. am 26. Oktober 1835 in Pfunds, Wirt und Müller in Pfunds, kauft von Anna Jordan am 9. Juni 1824: „Eine Wirtsbehausung der untere Thurn genannt, nebst allen Dazugehörigen im Preis von 1.650 Gulden.“ (Verfachbuch Gericht Nauders, 1824, Band III, Nr. 127). Seine Eltern waren Johann Josef Senn (Bruder des Richters), geb. am 20. Mai 1765 in Flirsch, dort gest. am 22. August 1832) und Barbara, geb. Lederle (Löderle). Johann Michael vermählte sich am 15. Februar 1808 in der Wallfahrtskirche Kaltenbrunn mit Maria, geb. Eberhart (geb. am 27. Jänner

1785 in Fendels, gest. am 1. September 1852 in Pfunds), zwei Söhne wurden Priester. Er ist der Neffe des letzten Pfunds Richter Franz Michael Senn (geb. am 28. 9. 1759 in Flirsch, gest. am 20. Februar 1813 in Wien). **Eigentümer von 1824 - 1835**

Dr. Gert Ammann schreibt in der Kulturzeitschrift „Der Schlern“, 86. Jahrgang, Oktober 2012, Heft 10, Seite 108: „Wann Johann Michael Senn nach Pfunds zog, ist nicht eruierbar. Bei der Trauung am 15. Februar 1808 war er wohnhaft und zuständig in Pfunds-Dorf. In einer ‚Nota‘ schrieb Johann Michael Senn: Es waren - ich und die beklagten Werkstatt-Inhaber

am 27. September 1820 Abends in meiner Wirtsbehausung“.

1804 wird die Wirthsgerechtigkeitsamme (Konzession), die Josef Greil erkaufte hatte, auf den Thurm übertragen. Laut Erkenntnis vom Gubernium Imst vom 24. März 1804 ist mit dem Eigentum dieses Anwesens das radizierte Gast- und Schankgewerbe verbunden.

Da es bereits 1820 eine „Kaufabrede“ zwischen Anna Jordan und Johann Michael Senn gab, ist anzunehmen, dass Senn um diese Zeit schon Wirt im Thurm war (Pächter?). In diesem Jahr verklagten ihn die Wirte Roman Kramer und Alois Rietzler (Gasthof Traube) wegen der Wein- und Branntweinausschank, Senn wird aber nicht schuldig gesprochen und die Kläger müssen die Gerichtskosten bezahlen.

Anna Jordan(in), Gattin des Alois Thurner, kauft von diesem 1813 die „Thurmbehausung“ an der Innbrücke (HNr. 1) den unteren Stock mit der darauf eingetragenen „Würthsgerechtsamme“ (Gasthauskonzession) wie er solchen von den **Anton Greillischen Erben** erkaufte und an sich gebracht hatte, um 1.500 Gulden Kriegswährung. (Folio 133, Verfachbuch Gericht Pfunds, Nr. 4/123) **Eigentümerin: 1813 bis 1824**

Der Turm wird 1804 geteilt, in einen „unteren und oberen Thurn“: Der „obere Thurn“ bleibt noch bis 1832 im Besitz der Greil'schen Nachkommen.

Den „unteren Thurn“, auf dem bereits das Gast- und Schankgewerbe ist, kauft Alois Thurner.

Verfachbuch Gericht Pfunds, 4/118, 1803 bis 1805:

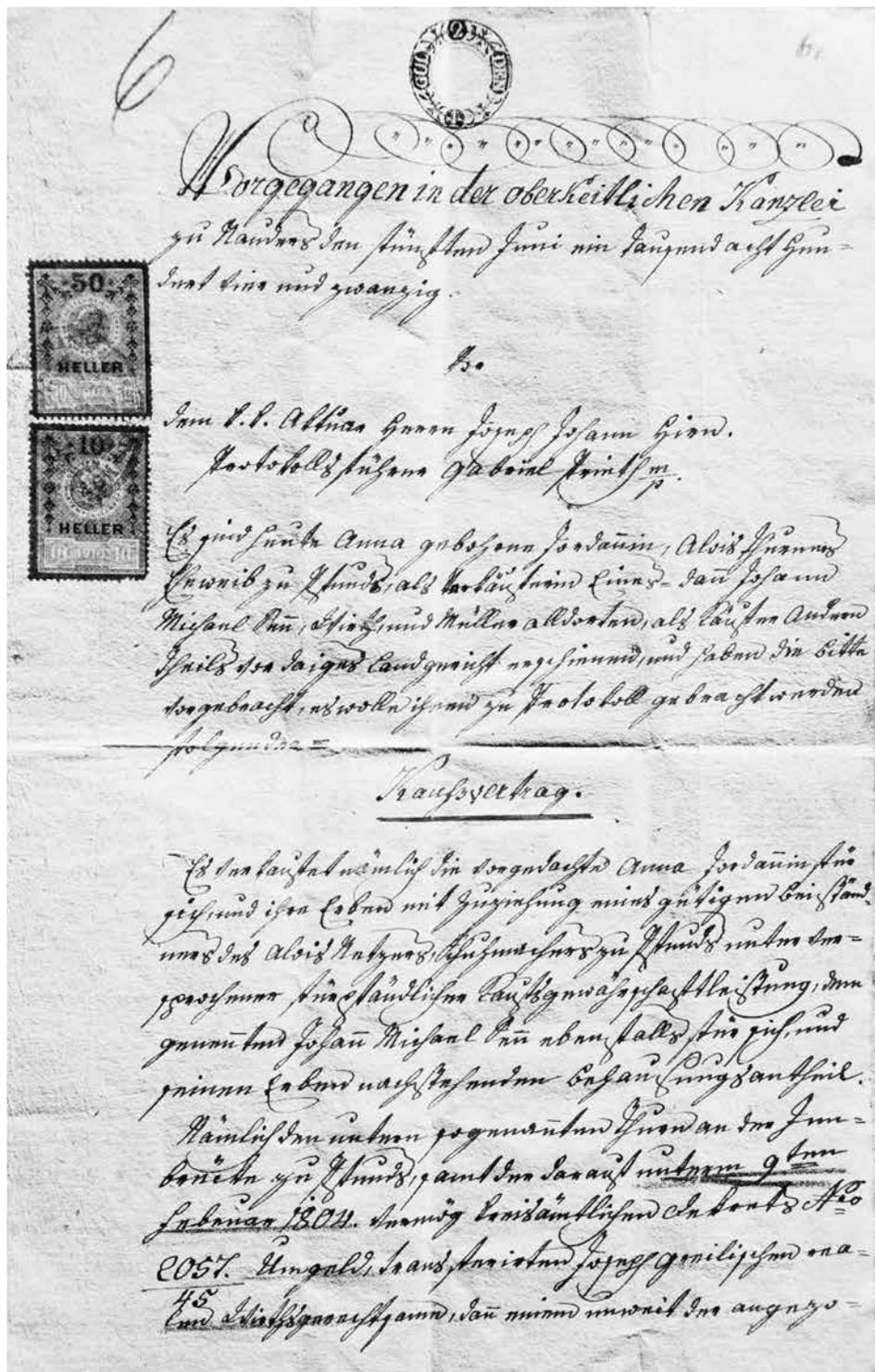
Folio 204 ff. vom 11. Jänner 1804:

Anton Greil von Tartsch hat für sich selbst und als Vormund seiner Geschwister Barbara, Rosalia, dermalen zu Hall, dann die Kinder der Geneveva dem Alois Thurner im Dorf verkauft:

„Nämlich aus dem so genannten Greilischen Thurn oder Behausung unmittelbar jenseits der Innbrücke im Dorfe den unteren Stock“.

Alois Thurner Eigentümer des unteren Stockes von 1804-1813

Anmerkung von Robert Klien: Der Verkäufer Anton Greil (Vormund), geb. am 31. Dezember 1753 in Pfunds, war ein Sohn aus dritter Ehe (1750 mit Maria Strele) des Anton(i) Greil, (geb. am 4. September 1686, gest. am 3. Februar 1765). Dieser war Gerichtskassier und Wirt zur Weintrauben (Gasthof Traube) in Pfunds. In der Pfarrchronik steht: „Er brachte den Turm an sich und ließ ihn ausbauen“ (aufbauen).



Kaufvertrag zwischen Johann Michael Senn und Anna Jordan im Jahr 1824



1765 stirbt Anton(i) Greil, Gerichtskassier und Besitzer des Turmes. Laut Abhandlung der Verlassenschaft vom 15. März 1765 (Verfachbuch Gericht Pfunds, 4/99, Folio 171 ff.) erben alle seine neun Kinder u. a. den „neuerbauten

Thurn“ gemeinschaftlich (zu gleichen Teilen): Rosalia (Nonne), geb. 1757, Barbara, geb. 1756, Katharina, geb. 1752, Genoveva, geb. 1751, Franzisca Sterzinger, geb. 1738, Helena, geb. 1733, Theresia, geb.

1730, Anton, geb. 1753 und Dominicus, geb. 1731 ...es heißt (S. 179/180) u. a.: „eine neuerbaute Behausung, der Thurn...“--- Wert 2.500 fl.

Von 1792 bis 1798 befand sich im Turm eine private Lateinschule (Unterstufengymnasium), geleitet vom Frühmesser Dr. Georg Lechleitner.

Auf Grund der Kaufurkunde vom 10. 12. 1799 des Landgerichtes Pfunds wird zu Gunsten des jeweiligen Eigentümers des.....die Dienstbarkeit, die Errichtung, Erhaltung und Benützung einer Mistlege in der Länge von 6 m und Breite von 2,8 m auf dem südlichen an die Bauparzelle 132 angrenzenden Teil der Bp. 1/2 (?) zu dulden, eingeräumt.

Quellen: Dr. Gert Ammann, Direktor i. R. des Landesmuseums Ferdinandeum Innsbruck; Tiroler Landesarchiv; BH Landeck, Gewerbeabteilung; Pfarrchronik Pfunds und Altbürgermeister Peter Schwienbacher.

Nachrichten aus dem Vereinsleben

RETROSPEKTIVE TISCHTENNIS SPIELSAISON 2014/15



Hannah und Ina mit den neuen Plastikbällen
Foto: TTC oberes Gericht "Brightoccupit"

U11/U13 mit Christoph, Kathi und Ersatzspieler Ina

In der Herbstrunde konnte Christoph leider nicht teilnehmen und seine Schwester sprang für ihn ein. Dass es für die 9jährige gegen die viel älteren Gegner sehr schwer werden wird, war allen bewusst. Sie konnte aber wertvolle Erfahrung sammeln. Kathi hatte nicht den besten Tag und konnte ebenfalls kein Spiel gewinnen. In der Frühjahrsrunde gewann Kathi ein Spiel und Christoph zeigte Ehrgeiz, Kampfgeist und spielte mit Köpfchen. Gegen Kirchbichl verloren die beiden ganz knapp mit 2:3 und gegen Rum konnten wir mit 3:2 gewinnen. Am Ende wurden sie Vierter von fünf Mannschaften.

Christoph wurde mit einer ausgeglichenen Spielbilanz hervorragender Fünfter. Christoph darf sich selbst keinen Druck aufbauen, dann kann er über sich hinauswachsen. Kathi ist zwar flink am Tisch, steht aber oft falsch und dadurch kommt sie meist zu spät zum Ball. Kathi muss sich besser konzentrieren und darf sich nicht so leicht ablenken lassen. Die beiden machen sehr große Fortschritte.

U15 mit Aaron, Tristan, Viktoria und Ersatzspieler Christoph und Kathi

In der Herbstrunde hatten Aaron und Tristan eine undankbare Aufgabe - dadurch, dass Viktoria und die beiden Ersatzspieler nicht teilnehmen konnten, mussten die beiden bei jeder Partie mit einem 0:3 Rückstand antreten. Doch die beiden konnten die Frustration gut ausblenden und spielten sehr gut mit. Gegen Fulpmes verlor man knapp mit 4:6 und gegen Kufstein konnten die beiden sogar ein Unentschieden rausholen.

In der Frühjahrsrunde traten wir nur am ersten Tag in Bestbesetzung an - am zweiten Tag mussten Christoph und Kathi für Aaron und Tristan einspringen. An diesen beiden Tagen konnten drei Siege herausgespielt werden. Schlussendlich wurden wir knapp letzter. Wenn wir in allen Partien vollständig und in Bestbesetzung angetreten wären, wäre ein fünfter Platz möglich gewesen. Aaron spielt technisch sehr gut, analysiert den Gegner und spielt sehr konzentriert. Viktoria spielt mit Köpfchen und verteilt die Bälle sehr gut - sie könnte etwas offensiver spielen. Tristan verlässt sich zu sehr auf den Betreuer und analysiert das gegnerische

Spiel nicht. Speziell bei Unterschnittbällen fehlt Tristan die Qualität - das Offensivspiel ist hingegen sehr gut.

GEBIETSLIGA mit Armin, Benjamin, Harald, Markus und Ersatzspieler Albert

Zwei Partien wurden gewonnen, eine Partie unentschieden und zwei Partien sehr knapp verloren. Leider waren Benjamin und Harald nicht immer zusammen im Einsatz. Mit etwas Glück hätten wir den siebten Platz erreichen können - am Ende wurden wir neunten von zehn Mannschaften. Benjamin wurde mit jedem Spiel besser - die jahrelange Tischtennisabstinenz spürte man in der Herbstrunde noch, danach wurde er immer sicherer und belegt in der Einzelrangliste den 21. Rang. Umgekehrt lief es bei Harald - im Herbst spielte er befreit und gewann aussichtslose Partien. Im Frühjahr baute er sich viel zu viel Druck auf und spielte zu passiv - am Ende reichte es aber für Platz 24

in der Einzelrangliste. Markus, der nur bei Heimspielen zum Einsatz kommt, konnte drei Siege einspielen. Armin und Albert gingen leer aus. Eine perfekte Synergie entwickelte sich bei Benjamin und Harald im Doppel - sie konnten u. a. das drittbeste Doppelpaar der Meisterschaft schlagen und wurden am Ende siebte - eine hervorragende Leistung, wenn man bedenkt, dass die beiden sieben Partien nicht zusammenspielen konnten.

TOP PLATZIERUNG VON AARON

Beim 3. Leistungsklassenturnier im Januar 2015 in Innsbruck klappte bei Aaron Westreicher alles - er konnte von vornherein bestenfalls 33. werden (Plätze 1-32 waren gesetzt) und schaffte am Ende mit nur einer Niederlage den 35. Platz. Gratulation Aaron - super gespielt.

Harald Wilhelm



Benjamin und Harry beim verdienten Abschlusstrunk in Hall. Foto: TTC oberes Gericht "Brightocciput"



Bergrettungsdiens Österreich - Ortsstelle Pfunds



ALPINNOTRUF
140

Neue Mitglieder

Nach den Umbauarbeiten und einem zum Glück etwas ruhigeren Winter für unsere Ortsstelle konnten wir uns wie geplant auf den Feinschliff in unserem Ausbildungsraum und natürlich auf das Training konzentrieren.

Die werbewirksamen Events der vergangenen Jahre, insbesondere nach der Eröffnung der Garage und des Ausbildungsraumes waren nachhaltig und wir haben jetzt sieben Anwärter in unserer Ortsstelle. Sie bereiten sich jetzt auf die Aufnahmeprüfungen im Herbst bzw. Winter vor. Weiters haben wir einen überprüften Anwärter der Anfang Mai seinen ersten Ausbildungskurs im Jamtal besucht hat.

Norbert Witting, der die Aufnahmeprüfungen im Herbst und Winter absolviert und bestanden hatte, konnte erfolgreich den Winterkurs, der Grundausbildung auf Landesebene, im Jamtal besuchen. Auf ihn warten noch zwei weitere Kurse und Abschlüsse, bis er als Bergretter in unsere Ortsstelle in den Dienst gestellt werden kann. Aber bereits jetzt profitieren wir von seinen Ausbildungen und Erfahrungen bei der Feuerwehr und beim Roten Kreuz sowie seinem beruflichen Hintergrund.

Einen großen Schritt vor sich haben noch vor Ende diesen Jahres unsere neuen Anwärter Gotsch Daniel, Kathrein Bernd, Kathrein Fabian, Knapp Sebastian, Thöni Florian, Wachter Florian und Wachter Manuel, wenn erneut die Anwärterüberprüfungen anstehen. Den harten Anforderungen dieser Überprüfung zu entsprechen heißt viel trainieren, am Eigenkönnen beim Klettern und Skifahren

und auch bei den grundlegenden technischen Fähigkeiten als Bergsteiger. (Mehr Information über den Weg zum Bergretter auf der nächsten Seite, in unserem 1. Teil zu: „Wie wird man Bergretter oder Bergretterin?“) Einiges bringen unsere Anwärter zum Glück ja schon mit, den Rest erarbeiten sie zusammen mit unserem Ausbildungsteam. Insbesondere in den Wintermonaten war



Neue Mitglieder im Ausbildungsraum

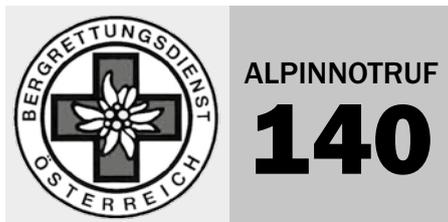
Foto: Toni Wilhelm

unser neuer Ausbildungsraum die perfekte Möglichkeit im Warmen und Trockenen zu üben und zu trainieren. Wie ich gesehen habe, wurde diese Möglichkeit von allen Mitgliedern reichlich genützt, es ist kaum ein Tag vergangen, an dem nicht aktiv im Ausbildungsraum trainiert wurde.

Um das Verletzungsrisiko beim Üben im Ausbildungsraum zu reduzieren haben wir uns entschieden, den Raum jetzt mit Sicherheitsmatten auszustatten. Insbesondere auch, da wir in dem Raum nachwuchsfördernde Tage der offenen Türe zum Beispiel mit dem Kindergarten oder Schülern planen. Diese Investitionen für die Sicherheitsmatten waren im letzten Jahr aufgeschoben worden, da das Budget trotz hohem Eigenregieanteil und Sparsamkeit bei den Umbauarbeiten knapp war. An der Sicherheit sollte aber nicht gespart werden, weshalb wir hiermit auch die Bevölkerung und Betriebe von Pfunds um eine Unterstützung bitten. Wenn in den kommenden Wochen ein Bergretter bei euch anfragt, hoffen wir auf offene Ohren und Geldbörseln.

Wir freuen uns, wenn wir weitere Neuigkeiten unserer Ortsstelle, sowie die Fortsetzung der Information über den Weg zum Bergretter in einer nächsten Ausgabe bringen können und wünschen allen einen guten Start in die Sommersaison.

Die Bergrettung Pfunds
Markus Spiss



Wie wird man Bergretter oder Bergretterin?

Derzeit gibt es **bundesweit mehr als 11.000 ehrenamtliche Bergretterinnen und Bergretter in 292 Ortsstellen**. Für die Aufnahme von Nachwuchslern gibt es einheitliche Kriterien:

- Entsprechender Bedarf einer ÖBRD-Ortsstelle
- Klettern im IV. Schwierigkeitsgrad im Nachstieg und Fähigkeit zum sicheren Tourenskilauf im hochalpinen Gelände
- Zeitliche Verfügbarkeit für Einsätze und Ausbildung
- Körperliche und geistige Eignung
- Ehrenamtliche und freiwillige Mitarbeit
- Mindestalter: vollendetes 14. Lebensjahr, bei Bewerbern unter 18 Jahren ist das schriftliche Einverständnis der Erziehungsberechtigten eine Voraussetzung.

Nach vorläufiger Aufnahme in der Ortsstelle und einem Jahr als Anwärter, sowie abgeschlossene interner Ausbildung in der Ortsstelle, erfolgt die Zulassung zur Anwärterüberprüfung. Die Anmeldung zur Anwärterüberprüfung erfolgt durch die Ortsstelle. Zeitbedarf: 2 Tage, Sommer-/Winterteil

Anforderungsprofil bei der Sommerüberprüfung:

- Parcours – Gehgelände – sicheres Gehen im alpinen Gelände
- Eine Kletterroute im IV Grad. Ein Ausbilder klettert die Route vor.

- Sichern des Partners.
- Passives Abseilen
- Standplatzbau – laut Broschüre in der Selbstsicherungsschlinge
- Aktives Abseilen – laut Broschüre in der Selbstsicherungsschlinge
- Tourenbericht (Herunterladen von der Homepage der Bergrettung Tirol)
- 16 Stunden Erste-Hilfe-Bestätigung (nicht älter als 2 Jahre) ist zum Kursbeginn verpflichtend beizubringen.

Anforderungsprofil bei der Winterüberprüfung:

- Überprüfung der körperlichen Eignung, mindestens 1000 Höhenmeter im Schitourengebiet 500 Höhenmeter im Stundenschnitt mit Tourenski.
- Komplette Schitourenausrüstung (keine Schischuhe)
- Spitzkehrtechnik in steilem Gelände. Teilnehmer, die offensichtlich noch nie eine Tour absolviert haben, werden ausnahmslos negativ eingestuft.
- Parallelschwung mit Rhythmuswechsel in allen Schnearten

Nach positiv bestandener Anwärterüberprüfung durch die Landesleitung kann der/die BergretterIn zum ersten Teil der Grundausbildung (Winterkurs) in der Landesleitung angemeldet werden.

Mehr Information zur Grundausbildung nach der Anwärterüberprüfung in der nächsten Ausgabe.

Pensionistenverband Pfunds

- Unsere Muttertagsfeier fand am Freitag, 08. Mai 2015 im Gasthof Kreuz statt. 72 Teilnehmer sind der Einladung gefolgt. Musikalisch umrahmt wurde die Feier von Florentina und Klemens, die ihr Können auf der „Steirischen“ zum Besten gaben.

Dank an ALLE, die zum Gelingen dieser Feier beigetragen haben.

- Am 11. Juni 2015 findet in Meransen in Südtirol das von der Landesorga-

nisation organisierte „GAUDI FEST“ mit den „Südtiroler Spitzbuben“ und weiteren Gruppen statt. Unsere Ortsgruppe nimmt mit 50 Personen daran teil.

- Die Herbstreise führt uns diesmal vom 21.-27. 09.2015 nach „Opatija“ an die Kroatische Riviera.

Obmann Karl Apolonio

Die Dorfzeitung Pfunds im Internet

Auf der **Homepage** der Gemeinde Pfunds <http://www.pfunds.tirol.gv.at> kann die **Dorfzeitung Pfunds** unter der Rubrik **Gmd-Nachrichten** heruntergeladen und jederzeit nachgelesen werden!

Schiclub Pfunds - eine erfolgreiche Geschichte

Die Erfolge des Schiclubs Pfunds können sich wahrlich sehen lassen. Die gute Arbeit, vor allem jene unseres unermüdlichen Trainers Christian, fängt an Früchte zu tragen. Doch nicht nur der Christian alleine ist für diese Erfolge verantwortlich, alle gemeinsam tragen ihren Teil dazu bei, dass derartige Erfolge möglich sind. So sind das die Funktionäre des Schiclubs, die Eltern, die immer und überall mit dabei sind und natürlich auch die Sponsoren, die uns finanziell unterstützen. Ein spezielles Dankeschön an die Eltern, die mit den Kindern zum Training fahren, beim Auf- und Abbau am Trainingshang dabei sind und nicht zuletzt die Kinder zu den verschiedenen Rennen begleiten. Das alles ist ein großer Aufwand, nicht nur ein zeitlicher sondern auch ein finanzieller.

Wie jedes Jahr beginnt der Schiclub im Herbst mit einem Trockentraining in der Halle, gemeinsam mit den Kindern vom Tennisclub. Bis zu 40 Kinder werden in zwei verschiedenen Gruppen betreut. Den Kindern und den beiden Trainern gefällt es und das Training in der Halle wird sicher weitergeführt.

Mit Beginn der Wintersaison startete auch das Training in Nauders mit unserem Trainer Christian. Diesen Winter wurden von ihm nicht weniger als 42 Trainingstage angeboten, ein riesen Kompliment dafür. Das sind viele Stunden, die der Christian

am Hang steht und das sogar zeitweise mit einer gebrochenen Zehe. Aber wer Erfolg haben will, muss da durch. Am diesjährigen TSV Bezirkskinder- und Schülercup haben 13 Nachwuchsläufer/innen aus Pfunds teilgenommen. Die Ergebnisse für einen kleinen Schiclub wie es der Schiclub Pfunds ist, sind grandios. So gibt es in der Kinderwertung mit Oeg Elisa, Monz Annalena, Zangerl Rafael und Klotz Adrian nicht weniger als vier Gesamtsieger. Tschiderer Elias und Monz Johannes erreichten jeweils den 2., Mark Lisa den 3., Tschiderer Fabian den 6. und Mark Daniel den 11. Gesamtrang.

In der Schülerwertung erreichte der für den SC Pfunds fahrende WOLF Simon den 1., Kuprian Carina den 3., Oeg Patrizia und Klotz Roman jeweils den 5. Gesamtrang. Somit ergibt das für dieses kleine aber feine Team jeweils den 4. Gesamtrang in der Mannschaftswertung aller im Bezirk vertretenen Schiclubs. Und das ist allererste Sahne!

Veranstaltet wurden diesen Winter auch ein Kinder- und Schülerrennen am Nordhang gemeinsam mit dem Schiclub Nauders. Das Vereins-, Betriebs- und Gruppenschirennen (VBG), verbunden mit einem Clubmeisterschaftslauf fand am 28.03.2015 bei ausgezeichneten Verhältnissen in Nauders statt. Es war wie die letzten Jahre auch, eine sehr nette Veranstaltung mit ausgezeichneten Leistungen der Rennläufer. Beim



Benni mit Elisa und Rafael

Foto: privat

VBG-Rennen waren nicht weniger als 119 Läufer in der Wertung, wobei sich bei den Vereinen der Schiclub den Gesamtsieg holen konnte. Bei den Betrieben war die Fa. Handle Günther eine Klasse für sich und das nicht nur, weil sie alleine in der Wertung waren. Der Gruppensieg ging an das Racingteam vom Pius Schistall. Die Clubmeisterschaft ist noch ausbaufähig, hier waren lediglich 30 Läufer in der Wertung.



Preisverteilung beim Kinder- und Schülercup

Foto: privat

Als Clubmeister konnten sich WESTREICHER Wolfgang und MONZ Annalena in die Geschichtsbücher eintragen. Gratulation zu den Leistungen.

Ein Dank gebührt den Sponsoren für die großzügigen Preise für die Tombola beim VBG-Rennen. Als Hauptpreis gab es einen Rennschi der Fa. Sport Monz.

Unsere Läufer haben auch bei sehr vielen nationalen und internationalen Rennen in der näheren und weiteren Umgebung teilgenommen. So konnte das Team beim IPA Rennen in Schöneben den 4. Gesamtrang erreichen. Beim traditionellen Dreiländerrennen in Schöneben bildete unsere Mannschaft mit dem SK Nauders ein Team und erreichte dort den ausgezeichneten 4. Gesamtrang und das unter 77. Mannschaften. Und bei der Bergkasteltrophy in Nauders erreichte unser Team den 3. Gesamtrang.

Neu im Schiclub ist auch die Abteilung „freestyle“, gegründet vom TSV Landeck. Hier gibt's die sogenannte „Oberland freestyle Constest Tour“ mit Schnupperveranstaltungen in Schöneben und in Serfaus. Zu finden ist sie auch auf facebook. Mit dabei sind vorerst Huter Florian und Schranz Pascal, die bereits an verschiedenen Events teilgenommen haben. Auch hier gibt es noch viel Potential nach oben. Interessierte können sich gerne melden.

All diese Erfolge schlagen sich auch finanziell nieder. Der Verein bezahlt die Nenn-gelder für die Kinder bei den Bezirks- und



Besichtigung beim Riften Race in Zams

Foto: privat

Schülerrennen, da kommt einiges zusammen (ca. € 800,-). Allein für Pokale wurden diese Saison € 1.000,- ausgegeben. Weiters wurden neue Torstangen und Abspermaterialien (ca. € 500,-) angeschafft und unser Trainer sollte auch eine Entschädigung für seine Arbeit erhalten. Geplant und bereits in Vorbereitung ist die Anschaffung neuer Teambekleidung für die Kinder und die Eltern. So können wir auch in Zukunft als erfolgreiches Team auftreten, was den Zusammenhalt stärkt und die Kinder noch mehr motiviert. Vorab bereits jetzt ein Dankeschön an die Sponsoren, die uns hier bereits unterstützt haben und in Zukunft noch unterstützen werden.

Sollte jemand den Verein und hier vor allem die Kinder- und Jugendarbeit gerne finanziell unterstützen wollen, so würden wir uns sehr freuen. (Raika Pfunds IBAN: AT68 3635 9000 0152 9452, BIC: RZTIAT22359).

Die Rennergebnisse und Bilder von den verschiedenen Rennen sind auf unserer homepage, www.sc-pfunds.com zu finden. Ein Dank an unsere Fotografen Gerold und Karoline.

Siegmar Pedrazzoli
Obmann SC Pfunds

Aktuelles aus der Feuerwehr

Bewerb Technische Hilfeleistung der Stufe II, Silber · Florianifeier Neue Uniformen der Fahnenburschen(-mädchen) Verkehrssituation Einsatzfahrzeuge



Die erfolgreichen Teilnehmer am Silberbewerb

1.R. v.l.n.r.: Philipp Eberhart, Emanuel Messner, Benjamin Schaffenrath, Dominik Thöni, Stehr Clemens, Christian Mark.

2.R. v.l.n.r.: Markus Bober, Maximilian Westreicher.

(nicht im Bild: Gredler Nikolaj, Kofler David)

Foto: FFW Pfunds

BEWERB:

Am 06. März 2015 hat wieder eine Gruppe der FF Pfunds nach 2jähriger Wartefrist das Technische Leistungsabzeichen der Stufe II Silber erreicht.

Diese Leistungsprüfung ist ein Mittel zur Vertiefung und Erhaltung der Kenntnisse durch ein geordnetes, damit zielführendes Zusammenarbeiten von Feuerwehrleuten bei technischen Einsätzen. Ohne eine ausgezeichnete Ausbildung der Teilnehmer ist eine Beteiligung an diesem Bewerb nicht sinnvoll.

Herzliche Gratulation an unsere zwölf Kameraden von der ganzen Mannschaft !

Recht herzlichen Dank an die Sponsoren, welche diesen Bewerb großzügig finanziell unterstützt haben:

Transporte Westreicher Alfons
Abschleppdienst Wachter Gerhard
Reifenhandel Kratter Alexander
Abschnittskommandant Nardin Rainer
Holzbau Plangger
Raiffeisenbank Oberland
Volksbank Landeck
Elektro Handle Günther
Öttl Silvio Fenster und Tore
Uniqa Versicherung Herr Auer Manfred
Uniqa Versicherung Herr Mark Christian
Denoth Handels AG, Samnaun
Mundin Samnaun AG, Eurocenter

FLORIANIFEIER:

Bei der diesjährigen Florianifeier am 03. Mai 2015 wurden folgende Feuerwehrkameraden angelobt:
Adelsberger Sandra, Öttl Sandra, Stecher Sandra, Larcher Tobias, Huter Florian, Brunner Peter, Jenewein Michael

Beförderungen:

Feuerwehrmann(frau): Adelsberger Sandra, Öttl Sandra, Stecher Sandra, Larcher Tobias, Huter Florian, Brunner Peter,

Jenewein Michael.

Oberfeuerwehrmann: Hangl Matthias

Löschmeister: Eberhart Philipp

Oberlöschmeister: Maier Maximilian

Für besondere Verdienste in der Feuerwehr Pfunds wurden folgende Kameraden ausgezeichnet:

Bronze: Bober Markus
Schaffenrath Benjamin

Silber: Patsch Patrik
Feuchter Gerhard
Thöni Pete
Hangl Dietmar

Gold: Nardin Rainer

JUGENDGRUPPE:

Beim Wissenstest der Jugendgruppe am 18.04.2015 in Ried im Oberinntal erreichten unsere Nachwuchsfeuerwehrleute wieder ganz tolle Ergebnisse:

4 mal Gold
2 mal Silber
8 mal Bronze

Die Feuerwehr Pfunds verfügt zur Zeit über die „stärkste“ Jugendgruppe Tirols!! Die Jugend von heute ist die Zukunft von Morgen !

UNIFORMEN:

Die Feuerwehr Pfunds bedankt sich recht herzlich bei Familie Mairhofer vom „Hotel Kreuz“, die uns fünf neue Uniformen für die Fahnenburschen(-mädchen) gesponsert hat. Vielen Dank an unsere Tankwagenpatin Simone !!

VERKEHRSSITUATION:

Bei unseren Übungen müssen wir leider immer wieder feststellen, dass wir Objekte in unserem Gemeindegebiet aufgrund der Parksituationen speziell in der Nacht mit unseren Einsatzfahrzeugen nicht erreichen können. Bereiche wie Mauri, Dorf und Stampfau sind im Ernstfall große Problemzonen. Wir bitten die Bevölkerung sich darüber ernsthaft Gedanken zu machen, da bei einem Einsatz jede Minute zählt!

Schriftführer
HV Thöni Bernhard



Die „stärkste“ Jugendgruppe Tirols

Foto: FFW Pfunds

Die Heldentaten sind vollbracht

Kapellmeister Thomas Greil hatte das diesjährige Frühjahrskonzert unter das Motto ‚Helden‘ gestellt. Zahlreiche Zuhörer, die unserer Einladung in den Pfundser „Hauptschulsaal“ gefolgt waren, verfolgten aufmerksam, welche Heldentaten an diesem Abend auf sie warteten.

Wie unsere **Moderatorin Andrea Wachter** anmerkte, kann der Begriff ‚Held‘ auf unterschiedliche Art und Weise definiert werden. Große und kühne Taten, Unerschrockenheit und Mut als auch hervorragende Leistungen können mit Helden und ihren Heldentaten in Verbindung gebracht werden.

Das Eröffnungsstück des Abends war sportlichen Heldentaten gewidmet - ‚The Olympic Spirit‘ - ein Stück, das anlässlich der Olympischen Sommerspiele 1988 von John Williams komponiert wurde. Mit ‚Verdi’s Triumphs‘



Frühjahrskonzert 2015

Foto: MK Pfunds

von Giuseppe Verdi folgte ein anerkennender Triumphzug für unsere Helden. Auch Filmhelden durften an diesem Abend nicht fehlen. Auf dem Programm standen eine Suite von Hans Zimmer und James Newton Howard aus

‚The Dark Knight‘, eine Auswahl der ‚Indiana Jones‘-Filmmusik von John Williams und das Stück ‚War‘ von Vince DiCola aus dem Film ‚Rocky IV‘.

Helden der Musikkapelle Pfunds

Diana Zerlauth am Schlagwerk, Simon Thöni auf der Trompete und Marco Plangger auf dem Tenorhorn wirkten an diesem Abend zum ersten Mal bei der Musikkapelle mit. Zu diesem gelungenen ersten großen Auftritt möchten wir euch noch einmal recht herzlich gratulieren!

Während es für diese drei Jungmusikanten das erste Frühjahrskonzert war, können folgende Mitglieder der Musikkapelle, die an diesem Abend für langjährige Mitgliedschaft von **Obmann Christian Thöni und Ehrenobmann des Musikbezirkes Landeck Hubert Marth** geehrt wurden, bereits auf zahlreiche Konzerte zurückblicken:

Florian Mark

15 Jahre Mitglied der Musikkapelle Pfunds

Julia Schmitzberger

25 Jahre Mitglied der Musikkapelle Pfunds und erste MusikantIn des Vereins, welche diese Auszeichnung erhält

Helmuth Gredler

25 Jahre Mitglied der Musikkapelle Pfunds

Peter Köhle

40 Jahre Mitglied der Musikkapelle Pfunds

Johann Thöni

40 Jahre Mitglied der Musikkapelle Pfunds

Zudem wurde **Bürgermeister DI Gerhard Witting**, der seit vielen Jahren ein wertvoller Förderer des Vereins ist, als Zeichen des Dankes und der Anerkennung die Ehrenmitgliedschaft der Musikkapelle Pfunds verliehen.

Foto: MK Pfunds

Eva Maria Schmitzberger

Trachtengruppe Pfunds

Jahreshauptversammlung mit Neuwahlen



Foto: Archiv Wilfried Grießer

Am 13. März fand unter zahlreicher Beteiligung von Ehrengästen und Mitgliedern die 35. Jahreshauptversammlung der Trachtengruppe Pfunds im Jungbauernraum statt.

Zuvor wurde mit Tanz als Gebet die Hl. Messe gestaltet, bei der auch an die verstorbenen Mitglieder gedacht wurde.

Anschließend konnte der Obmann Peter Wille wiederum auf ein erfolgreiches Vereinsjahr 2014 zurückblicken.

Mit insgesamt 98 Ausrückungen und Terminen war unser Terminkalender wieder prall gefüllt.

Etliche Tiroler Abende wurden in den Gemeinden Serfaus, Prutz, Ried, Fendels und Landeck abgehalten. Auch in unserer Heimatgemeinde haben wir unser Brauchtum und unsere Volkstänze bei einigen Festen der örtlichen Vereine darbieten können. Es freut uns ganz besonders, dass wir auch den Gottesdienst beim Erntedankfest mit Tanz als Gebet mitgestalten durften.

Neben den zahlreichen Auftritten darf auch die Kameradschaft nicht zu kurz kommen. So erlebten wir einen Schitag in Nauders,

wo wir auf der Goldseehütte die 50 Jahr Feier als VIP Gäste besuchten.

Auch einen Kameradschaftsabend sowie ein Besuch bei der Heimatbühne Pfunds stand wieder auf dem Programm.

Die Trachtengruppe ist auch sportlich aktiv und erreichte beim Vereinsskirennen in Nauders den 3. Platz, sowie bei der Eisstockmeisterschaft den 2. Platz.

Weiters standen auch Ehrungen auf der Tagesordnung:

Für **10 jährige Treue** zum Verein wurden **Lukas Westreicher** und **Andreas Neururer** seitens des Vereines aber auch vom Bezirks trachtenverband Oberland mit Außerfern ausgezeichnet.

Es freut uns ganz besonders, demnächst wieder neue Mitglieder zu unseren Auftritten mitnehmen zu können. Es befinden sich derzeit 4 Mädels und 4 Burschen in Ausbildung.

Nach drei sehr erfolgreichen Jahren für die Trachtengruppe Pfunds mit dem Höhepunkt Tiroler Landestrachtenfest musste auch der Vorstand wieder neu gewählt werden.

Neuwahl 2015:

Obmann:	Peter Wille
Obmannstv:	Herbert Wachter
Vortänzer:	Lukas Westreicher und Jasmin Mark
Kassier:	Michaela Hangl
Kassierstv:	Jasmin Mark
Schrifführer:	Sonja Kathrein
Schrifführerstv:	Stephanie Öttl
Zeugwart:	Christian Köhle
Trachtenwart:	Elke Kofler

Der neugewählte Vorstand hofft an die Erfolge der letzten Jahre anschließen zu können und freut sich den ein oder anderen Leser bei einem Auftritt begrüßen zu können.

An dieser Stelle möchten wir uns auch bei allen fleißigen Helfern und Unterstützern, die nicht als Mitglied in unserem Verein geführt werden, bedanken.

Für die Trachtengruppe
Peter Wille

Braunvieh Bezirksausstellung

Am Samstag, 9. Mai, fand die Braunvieh - Bezirksausstellung in Landeck statt.

Insgesamt präsentierten 115 Aussteller aus 40 Vereinen ihre Tiere. Ausgestellt wurden 277 Tiere, davon 109 Ia, 164 Ib und 4 IIa.

Vom **Braunviehzuchtverein Pfunds** nahmen **Mark Thomas** und **Thöni Reinhard** daran teil, und vom **Braunviehzuchtverein Kobl** präsentierten **Köhle David** und **Gotsch Werner** sehr erfolgreich ihre Tiere.

Gruppensiegeriere

Kalbinnen:

PAYSSLI Trentina, Gotsch Werner/Kobl

Kalbinnen III:

GENTLEMEN Liebelle, Köhle David/Kobl

Gesamtsiegeriere

Kalbinnen Gesamtsiegerin:

GENTLEMEN Liebelle, Köhle David/Kobl

Weitere Platzierungen:

Bei den Kalbinnen belegten **Mark Thomas** einen 8. und einen 11. Platz und **Thöni Reinhard** einen 12. Platz.

Mit der Jungkalbin Dk Zamba erreichte **Köhle David** einen 5. Platz.



Die Jugend steht schon in den Startlöchern

Foto: privat



Gotsch Werner

Stolze Jungzüchterin im Ring

Foto: privat

Meine Meinung

Fragen und Wünsche an den Sommer !

(Gedicht von einem Kalenderblatt - Autor unbekannt)

„ Oh Sommer wann fängst du denn an ?“
hörst du uns alle fragen.
Weil er dich nicht erwarten kann
beginnt der Mensch zu klagen.

So gehst du also an dein Werk,
bringst warme Sommertage.
Doch kaum kommst du so recht in Fahrt
erreicht dich neue Klage.

„ Oh weh so schwül und drückend heiß,
jetzt treibst du's auf die Spitze !“
„ Das hält der stärkste Mensch nicht aus -
die reinste Affenhitze !“

„ Nun denn denkst du und schickst sogleich,
wie immer edler Ritter,
mit Blitz und Donner obendrein,
ein herrliches Gewitter.

Wir atmen auf und sind erlöst:
„ Hab Dank für diesen Segen „,
Und doch vernimmst du bald darauf:
„ Wann hört denn auf der Regen?“

So stehst du unter Dauerstress.
Es jedem Recht zu machen
gelingt dir nie - doch bitt ich dich:
„ Lass heuer oft die Sonne lachen!“

In diesem Sinne einen schönen, sonnigen, erholsamen Sommer,
wünscht euch eine sich Gedanken machende Uschi. (Ursula Wille)



Aus der Schule geplaudert

Projekt: LESEZEIT

Die Volksschule Pfunds hat im Dezember 2014 über die Dorfzeitung Lesepaten / innen gesucht.

Mit Erfolg!

Es haben sich einige Erwachsene gemeldet, die nun einmal pro Woche oder alle 14 Tage die Schule für ca. eine Stunde besuchen, um mit den Schülern zu lesen.

Die Schüler/innen freuen sich auf diese Lesestunde mit den Lesepaten/innen, denn das bringt etwas Abwechslung in den Schulalltag.

Auf diesem Weg möchten wir uns ganz herzlich bei allen Lesepaten/innen bedanken.

Sie leisten damit einen wichtigen Beitrag zur Leseerziehung.

DANKE sagen alle Kinder der VS Pfunds: die Lesespatzen, Lesetiger und Leselöwen. DANKE sagt das Lehrerteam der VS Pfunds.

Sie haben vielleicht auch Interesse ?

Nähere Informationen:

Volksschule Pfunds /Lehrerteam, Tel. 5477 e-mail: direktion@vs-pfunds.tsn.at



Die Lesepaten mit der 1a Klasse
Martina Zerlauth, Rosalinde Brunner, Renate Petrasch, Walter Immler Foto: zur Verfügung gestellt VS Pfunds



Lesung mit Simone Schlögl
Foto: zur Verfügung gestellt VS Pfunds

Youth Contest Wien, 20. Mai 2015

Eine Deutschgruppe der 3. Klasse der NMS Pfunds-Nauders-Spiss war mit ihrem Video „Über sieben Brücken kannst du gehen“ beim Gewinnspiel zum Youth Contest unter den 49 Gewinnern in Tirol.

Die acht SchülerInnen durften mit 1.200 Tiroler Schulkindern am 20. Mai 2015 nach Wien in die Stadthalle fahren und dort live beim Mitschnitt für die zweite Halbfinalveranstaltung des Eurovision Song Contents dabei sein.

Für die fünf Burschen und drei Mädchen war diese Veranstaltung ein unvergessliches Erlebnis. Allein diese Bühne live zu erleben bedeutete ein absolutes Highlight. Über 3000 Lichter gestalteten für die Künstler aus ganz Europa eine für sie noch nie erlebte Fantasiewelt der Superlative. Auch die anwesenden Stars wie „Conchita Wurst“ – brachten die Halle, die mit 8.000 Jugendlichen ausverkauft war – zum Kochen. Da erlebten sie Gänsehautstimmung pur.

Das Projekt „Building Bridges“, das vom Unterrichtsministerium, vom ORF und von den OEBB ausgeschrieben war, erfreute sich

großer Beliebtheit. Die Deutschgruppe von Lehrer Martin Köhle beteiligte sich mit einem Video am Wettbewerb.

In diesem Kurzfilm zeigen die Schüler verschiedene Brücken im Raum Pfunds – Nauders – Spiss und sprechen dazu ihre eigenen Gedanken zum Thema „Brücken bauen“ aus.

Die SchülerInnen erarbeiteten auf eigenständige Art ihren Zugang zum „Andersein“.

An dieser Stelle möchten sich die Schüler und Schülerinnen bei den Gemeinden Pfunds und Nauders für die finanzielle Unterstützung bedanken.

Martin Köhle



Ein Teil von Martin Köhles Siegergruppe

Foto: NMS Pfunds

Leserbeiträge

Charity for Africa 2015

Wir als **Eventverein-Pfunds** laden euch auch dieses Jahr recht herzlich zu unserer Spendenveranstaltung ein :

Wann: 08.08.2015 (Samstag)

Wo: Ensplatz Pfunds (Festzelt)

Auch heuer werden wir euch mit Liveacts, verschiedenen Einzelevents, spitzen Zeltküche usw. hoffentlich begeistern können!!

Ein kleiner Vorgeschmack auf **eine** unserer Neuheiten soll das **Bubble Soccer Turnier** sein!

Für die musikalische Umrahmung am Abend sorgen unter anderem: die Funky Monks, Dj MG-King uvm.

Wir freuen uns auf zahlreiche Besucher!

Eventverein Pfunds



Synthia mit einem ihrer Schützlinge

Foto: Synthia Larcher

Die Dorfzeitung Pfunds im Internet

Auf der **Homepage** der Gemeinde Pfunds <http://www.pfunds.tirol.gv.at> kann die **Dorfzeitung Pfunds** unter der Rubrik **Gmd-Nachrichten** heruntergeladen und jederzeit nachgelesen werden!

Vikar Thomas Mboya

Am Freitag, dem 3. Juli 2015, hält **Vikar Thomas Mboya**, im Anschluss an die von ihm gehaltene Abendmesse (19:30 Uhr), im Theatersaal Pfunds einen **Vortrag** über seine Heimat **Kenia**.

Beginn: 20:15 Uhr, freier Eintritt.

Er zeigt dabei unter anderem auch Bilder von einem **Brunnenbau**, den er mit seinem ersten Aushilfsgeld in den Seelsorgeräumen Prutz und Dreiländereck unterstützt hat. Enthalten sind auch Bilder von der Murenkatastrophe 2005.



Die Pfarre Pfunds veranstaltet am **Sonntag, 5. Juli 2015**

ein
Brunnenfest

Der Erlös dieses Festes kommt ebenfalls dem Brunnenprojekt für Vikar Thomas Mboya zugute.

Das Brunnenfest findet am Kirchplatz, also rund um den Kirchplatzbrunnen statt. Es beginnt um ca. 11:00 Uhr nach der Sonntagsmesse, die ausnahmsweise um 10:00 Uhr in der Dorfkirche gefeiert wird.

Bei Schlechtwetter findet das Brunnenfest in der Halle der FF Pfunds statt.

AUKTION

zu Gunsten eines Brunnenbauprojektes in Kenia für die Heimat von Vikar Thomas Mboya

Einheimische Künstler stellen kostenlos Ihre wertvollen Bilder und Skulpturen für diese besondere Auktion zur Verfügung.
Auktionator Claus Aniballi

Prutzer Kulturzentrum winkl

Samstag, 20. Juni 2015 um 19:00 Uhr
Musik: Bläsergruppe der Musikkapelle Prutz

Für Verpflegung ist bestens gesorgt

Die Kunstwerke können bis Freitag, 13.06.2015 während den Öffnungszeiten in der Galerie der Raika Prutz besichtigt werden, ebenso unter www.dekanat-prutz.at

Auf Euer zahlreiches Erscheinen freuen sich die Seelsorgeräume Prutz und Dreiländereck

Prutzer Wirtschaftsstammtisch | Prute Kulturzentrum winkl | bildkreis FOTOGRAFIE

Martina Peskoller-Fuchs aus Pfunds - steile internationale Karriere

Martina, geb. 1975, ist die Tochter der Eheleute Astrid und Hubert Fuchs (Gasthof Traube und Frächtereier) in Pfunds. Sie wuchs im elterlichen Gasthaus Traube auf, besuchte in Pfunds den Kindergarten sowie die Volks- und Hauptschule. Die Tourismusfachschule in Zell a. Ziller beendete sie mit ausgezeichnetem Erfolg, 1995 legte sie die Matura an der Tourismusfachschule in St. Johann i. T. ab. Anschließend folgte das Studium der Rechtswissenschaften an der Universität in Innsbruck.

In der Studienzeit arbeitete Martina an den Wochenenden und in den Ferien viel und

gerne im elterlichen Gastbetrieb; im Winter war sie auch in der Schischule Monz beschäftigt. Während des Jus-Studiums absolvierte Martina ein sog. Auslandssemester in Dijon (Frankreich). Vater Hubert meinte zwar, dass ihr ein Auslandssemester nicht viel bringe, denn sie werde sich ja wahrscheinlich doch in Landeck als Anwältin oder Richterin niederlassen. 2001 schloss sie das Studium erfolgreich ab. Das schwierige Thema ihrer Diplomarbeit hatte gelautet: „Änderungen im österreichischen Auslieferungsrecht aufgrund der Zusammenarbeit mit dem Internationalen Strafgerichtshof“. Zu

dieser Zeit ahnte Martina noch nicht, dass ihr dieses Thema den späteren Lebensweg weisen würde.

Gerichtspraktikum und der Weg nach Den Haag in den Niederlanden

Das Gerichtspraktikum absolvierte die junge Juristin am Arbeits- und Sozialgericht in Innsbruck, dann noch am Bezirksgericht in Landeck.

Aufgrund ihrer Diplomarbeit und ihrer Sprachkenntnisse (Englisch, Französisch und Spanisch) und weil sie bereits im Aus-

land hervorragende Arbeit geleistet hatte, wurde sie 2002 in die Entstehung des Internationalen Strafgerichtshofes in Den Haag vertraglich eingebunden (Umsetzung von der Theorie in die Praxis). Martina baute mit einigen Mitarbeitern die internationale Institution auf. Der erste Richter und der erste Ankläger, von der Staatenversammlung gewählt, wurden 2003 eingesetzt.

Der Internationale Strafgerichtshof

ist ein unabhängiges Gericht, errichtet von souveränen Staaten (derzeit 123 Mitglieder) mit Zuständigkeit für die Verbrechen: Völkermord, Kriegsverbrechen, Verbrechen gegen die Menschlichkeit und Verbrechen der Aggression.

Dabei geht es um strafrechtliche und persönliche (nicht staatliche) Verantwortung, z. B. von Staatschefs, wobei der Internationale Strafgerichtshof ermittelt und bei Verbrechen Haftbefehle (z. B. für Gaddafi und Sohn in Libyen) erlässt. Solche Personen besitzen vor dem Internationalen Strafgerichtshof keine Immunität. Haftbefehle können zwar vom Internationalen Strafgerichtshof nicht vollstreckt werden, aber es geht um Recht und Gerechtigkeit.

Martina arbeitete als persönliche und rechtliche Assistentin für den ranghöchsten Be-



Von li. n. re.: Silvana Arbia, Richterin (Italien), ehemalige Kanzlerin am Internationalen Strafgerichtshof 2008- 2013, Martinas direkte Chefin; Desmond Mpilo Tutu, ehemaliger anglikanischer Erzbischof, Friedensnobelpreisträger; Martina Peskoller-Fuchs

amten (Verhandlungen mit Staaten, der UNO oder EU, Gerichtsverfahren u. a.), dabei war sie auch vor allem in Afrika (Uganda, Kongo, Tansania, Sierre Leone u. a.) sowie in New York und Kambodscha als Juristin im Einsatz.

Weiters arbeitete Martina in Den Haag in

der Personalabteilung, im Management, als Konfliktcoach und zertifizierte Mediatorin (Streitvermittlerin zwischen Staaten).

Neue Herausforderung ab 1. April 2015

Nach einem strengen Auswahlverfahren, das am Telefon zwei Stunden und in Gesprächen in Heidelberg an zwei Tagen zehn Stunden dauerte und viel abverlangte, erhielt Martina den hochrangigen Posten als Ombudsperson in Heidelberg. In dieser Stelle geht es besonders um informelle Konfliktlösungen, eine internationale Organisation mit den Amtssprachen Deutsch, Englisch und Französisch. Es begann mit viel Aufbauarbeit nach internationalen Kriterien.

Martina ist verheiratet und Mutter von drei Söhnen im Alter von fünf und drei Jahren, der jüngste ist gerade drei Monate alt.

Wie schafft sie das alles?

Martina meint: „Karriere und Familie geht also doch, trotz meiner vorherigen Zweifel. Man braucht natürlich einen guten, hilfsbereiten Mann, der Hand anlegt, ein verlässliches, liebevolles Kindermädchen und die Unterstützung der Eltern und Geschwister, auch wenn man im Ausland ist.“ Die sympathische Karrierefrau und Mutter kommt natürlich mit ihrer Familie gern heim ins Elternhaus nach Pfunds-Birkach. Sie ist immer die bescheidene und freundliche Martina, Eigenschaften, die sie von ihren Eltern Astrid und Hubert mitbekommen hat.

Alles Gute, liebe Martina, die Pfundserinnen und Pfundser können auf Dich stolz sein!



Bunia, Nordosten von der Demokratischen Republik Kongo, 2008
Besichtigung eines Camps der Friedenstruppen der Vereinten Nationen für eine mögliche Zusammenarbeit mit dem Internationalen Strafgerichtshof. (Rechts auf dem Bild: Martina Peskoller-Fuchs).

Prof. Robert Klien

An alle fleißigen Strick- und Häkellieschen!

... so lautete unser Aufruf zum Stricken für die Sternenkinder.

Wir haben in diesem Sinne über mehrere Wochen Schlafsäckchen, Söckchen und Mützchen für die Geburtsstation des KH Zams gestrickt und gehäkelt. Mit viel Fleiß und Eifer fertigten unsere „Strickfrauen“ **hundertsiebzig (170)** Babygarnituren an.

Ein großes Vergelt's Gott!

Jede Hand wurde gebraucht, so auch die von Patsch Toni, der uns aus Holz die Sterne für die Grabbeigabe schnitzte.

Zum Abschluss gab es einen Empfang bei Frau DGK/KS Andrea Trümpener-Geiger (KH Zams), der wir mit großer Freude die tollen Handarbeiten überreichen konnten.

Bedanken möchten wir uns auch bei allen Spendern aus nah und fern, die uns für dieses Projekt Wolle zur Verfügung stellten oder uns finanziell unterstützten.

Die Pfundser Strickfrauen mit dem AK Ehe und Familie



So sahen die einzelnen Ergebnisse aus.

Foto: zur Verfügung gestellt von Vroni Weinhuber



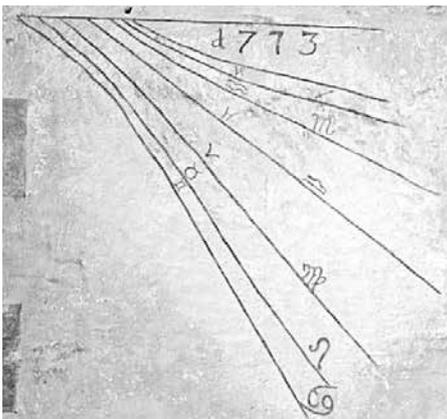
Dies war das stolze Endergebnis!

Foto: zur Verfügung gestellt von Vroni Weinhuber

Die Sonnenuhr von Altfinstermünz

Liebe Pfundserinnen und Pfundser!

Heute bewege ich mich ausnahmsweise einmal auf „exterritorialem Gebiet“. Altfinstermünz gehört zwar zur Gemeinde Nauders, aber auch viele Pfundserinnen und Pfundser, unter anderen die Familie Senn als zeitweilige Besitzer (mit dem Staat), sowie die Gemeinde Pfunds und Mitglieder des Vereines Altfinstermünz haben sich um die Rettung, Erhaltung und Nutzung dieses einzigartigen Kulturgutes verdient gemacht und tun es immer noch. Zudem gibt es zahlreiche schöne Wanderwege von Pfunds nach Altfinstermünz, sodass man mit Fug und Recht behaupten kann: Pfunds und Altfinstermünz verbindet sehr viel!



Die Sonnenuhr von Altfinstermünz trägt die **Jahreszahl 1773** und ist somit **242 Jahre alt**. Sie wurde nur sechs Jahre vor dem Ende von Altfinstermünz als Zollstelle im Jahr 1779 an die Ost-Süd-Ostseite des Klausenturmes gemalt. Die Sonnenuhr kam bei Restaurierungsarbeiten im Jahr 2009, ausgeführt von Gebhard Ganglberger, wieder zum Vorschein. Die Sonnenuhr hat keine Stundenlinien, sondern nur Datumslinien, genauer gesagt bedeutet jede der Schattenlinien den Tag im Jahr, an dem die Sonne in ein anderes Tierkreiszeichen wechselt. Eindrucksvoll wirkt auch die Größe dieser Sonnenuhr.

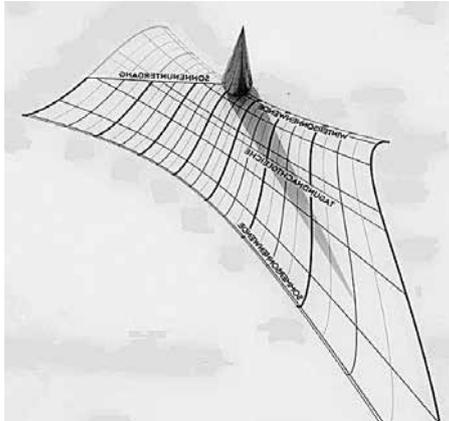
Jener Mensch, der sie entworfen hat, hätte diesen Platz nicht genialer füllen können, denn nur an einer beinahe ostseitigen Hausmauer verlaufen die Datumslinien so wie hier von links oben nach rechts unten. Und dann fällt noch etwas sehr Wesentliches auf: Der Schattenstab fehlt. (Vielleicht haben uns die Franzosen 1799 „den Schatten gestohlen“?). Da man auch nicht wusste, wie dieser Schattenstab aussah und montiert war, konnte man ihn nicht mehr wieder anbringen. Das Bundesdenkmalamt hat sich mit dieser Frage auch nicht weiter befasst. Herr Ganglberger hat dann noch weitere Nachforschungen angestellt, die aber ergebnislos waren.

Dabei ist das Prinzip dieses Schattenstabes verblüffend einfach:

Bei Sonnenuhren, die nur das Datum anzeigen, genügt ein waagrechter Stab auf einer senkrechten Wand. Die gewählte Stablänge wirkt sich (mit anderen Faktoren) auf die Größe der Sonnenuhr an der Hausmauer aus. Auf dem Foto von der Sonnenuhr sieht man oberhalb der gemalten, annähernd waagrechten Linie eine Öffnung (ein Loch) in der Hausmauer. Hier war der Schattenstab montiert. Er muss nicht Nord-Süd gerichtet sein, wichtig ist nur, dass er in die gleiche Himmelsrichtung wie die senkrechte Hausmauer schaut, an der er befestigt ist, um die Datumslinien darunter optimal berechnen und malen zu können. In Altfinstermünz zeigte der Schattenstab also nach Ost-Süd-Ost. Die Nord-Süd-Ausrichtung ist deshalb nicht notwendig, weil das Datum (Tierkreiszeichen) nur am Schatten, den die Spitze des Stabes auf die Hausmauer wirft, abgelesen wird. Der Stab selbst hat bei Datumssonnenuhren keine Anzeige-funktion.

Die Stabspitze, an deren Schatten an der Wand man sehen konnte, in welchem Tierkreiszeichen sich die Sonne gerade befand, und wo man mit etwas Übung auch das aktuelle Datum ablesen konnte, wenn der Schatten

zwischen zwei Datumslinien wanderte, war häufig entweder eine kleine Kugel am Ende eines Stabes oder der gesamte Stab war ein Kegel. Es gab aber viele mögliche Formen, wichtig war nur eines: Die Stabspitze musste einen Schatten werfen, an dem das Datum an der Hausmauer eindeutig ablesbar war.



So muss man sich das Prinzip der Sonnenuhr von Altfinstermünz mit einem Schattenstab vorstellen: Hier ist der Schattenstab ein Kegel, der waagrecht in der senkrechten Hausmauer steckt. Das Foto wurde von unten herauf aufgenommen, daher sieht der Kegel aus, als würde er nach oben schauen, in Wahrheit liegt er waagrecht, im rechten Winkel zur senkrechten Hausmauer, an die das Ziffernblatt aufgemalt ist. An der Schattenspitze des Kegels kann man das Datum und Tierkreiszeichen an der Hausmauer ablesen. Wie das genau geht, erkläre ich gleich noch an einer Fotomontage von der Sonnenuhr in Altfinstermünz. (Lassen Sie sich von der Beschriftung auf diesem Foto nicht irritieren – ich habe das Bild horizontal gespiegelt, damit der Verlauf der Datumslinien in die gleiche Richtung schaut wie bei der Sonnenuhr von Altfinstermünz, nämlich von links oben nach rechts unten. Die auf dem Foto von oben nach unten verlaufenden, leicht geschwungenen Linien sind Stundenlinien, welche die Sonnenuhr von Altfinstermünz nicht hat.)

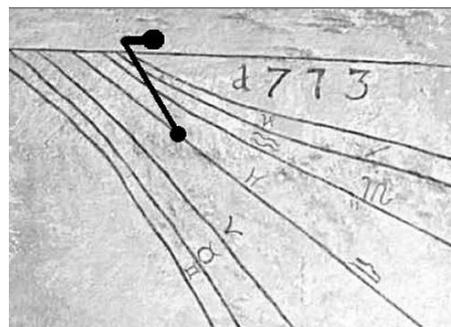
Die Konstruktion der Datums- bzw. Tierkreiszeichenlinien:

Zum Glück stellt sich diese Problem bei der Sonnenuhr von Altfinstermünz ja nicht: Bei der Neukonstruktion einer Sonnenuhr müssen natürlich die Tierkreiszeichen – Linien (Datumslinien) zuerst auf dem Reißbrett oder im Computer berechnet und dann auf die Mauer gezeichnet und gemalt werden. Bei einer Sonnenuhr, die genau nach Süden schaut, ist das noch relativ einfach, aber die Mauer der Sonnenuhr von Altfinstermünz hat eine Ostabweichung von ca. 65 Grad. Das bedeutet, dass es die Schatten, welche die Stabspitze im Lauf eines Tages und im Laufe des Jahres an die Wand wirft, also die

Tierkreiszeichen- oder Datumslinien, um 40,3 Grad von links oben (von der geraden Linie = Sonnenaufgangslinie – theoretisch frühester möglicher Sonnenaufgang) nach rechts unten bis zum Ende der Linien = Sonnenuntergang „verzieht“. Diesen Winkel nennt man Substilwinkel und er entspricht leider nicht einfach der Winkelabweichung der Hausmauer. Natürlich hängt es noch sehr von der Stablänge und der Stab-Position auf der Mauer sowie von der geographischen Breite eines Ortes ab, ob sich diese Datumslinien, wie sie sich am Reißbrett abzeichnen, auf der Hausmauer ausgehen. Ich finde es jedenfalls genial, wie der Konstrukteur dieser Sonnenuhr die betreffende Fläche an der Hausmauer genützt hat. Sie dürfte flächenmäßig wohl auch eine der größten Sonnenuhren von ganz Tirol sein.

Die Stablänge könnte man heute mit einem Computerprogramm leicht berechnen lassen. Ich kann sie so nicht sagen, weil ich die tatsächlichen Maße der Sonnenuhr nicht kenne. Aber auf jeden Fall wäre das Wiederanbringen des Schattenstabes eine Aufwertung der Sonnenuhr von Altfinstermünz – Problem wäre es keines.

Die Sonnenuhr von Altfinstermünz mit einem Schattenstab – ein Datumsbeispiel:



Für diese Fotomontage habe ich einen Schattenstab mit einer Kugelspitze gewählt. Dieses Modell war sehr beliebt, denn eine Kugel wirft immer einen kreisförmigen Schatten, egal, aus welcher Richtung sie beschienen wird. Das erleichtert das Ablesen des Datums an der Hausmauer. Liest man auf diesem Bild am Schatten der Stabspitze (der Kreis unten) das aktuelle Datum ab, ist entweder der 21. März oder der 23. September.

Wieso „entweder – oder“?

Dazu muss man sich die gesamte Sonnenuhr anschauen (siehe Foto am Beginn des Artikels): Der Schatten der Stabspitze wanderte vom 21. Dezember (oberste Linie) bis zum 21. Juni (unterste Linie) an jedem Tag des Beginnes eines neuen Tierkreiszeichens genau entlang einer der Datumslinien, an allen anderen Tagen dazwischen, und zwar im Tagesverlauf betrachtet immer von links

oben (Sonnenaufgang) nach rechts unten (Sonnenuntergang). Auf der vom Betrachter aus gesehen linken Seite sind die Tierkreiszeichen vom Beginn des Zeichens des Steinbockes (21. 12.) bis zum Ende des Zeichens der Zwillinge (20. 6.) zu sehen. Die unterste Linie markiert die Sommersonnenwende, hier „dreht“ der Tag wieder um und der Schatten der Sonne wandert über die Datumslinien wieder hinauf bis zur obersten Linie, zur Wintersonnenwende am 21. 12. Mit den Tierkreiszeichen auf der rechten Seite, vom Beginn des Zeichens des Krebses (21. 6.) bis zum Ende des Zeichens des Schützen (20.12.) wird so wie in einer Pendelbewegung der scheinbare Weg der Sonne am Himmel abgebildet. Die gerade, von links oben nach rechts unten verlaufende Linie in der Mitte ist das Datum der Tag- und Nachtgleiche (21. 3. und 23. 9.). Da die Sonne am Himmel scheinbar zwischen der Wintersonnenwende und der Sommersonnenwende im Jahreslauf auf und ab pendelt, hat sie immer an zwei Tagen im Jahr die gleiche Höhe über dem Horizont.

Daher könnte auf diesem Bild entweder der 21. März oder der 23. September sein. Genauso ist es mit den anderen Linien, es könnte z. B. auf der zweiten Linie von oben entweder der 20. Jänner (Beginn Wassermann) oder der 22. November (Ende Skorpion) sein. Das erfordert einen Moment des Nachdenkens oder einen Blick in die Landschaft. Eine Ausnahme sind der Tag der Wintersonnenwende (oberste Linie) und der Tag der Sommersonnenwende (unterste Linie), diesen Sonnenstand erreicht die Sonne jeweils nur einmal im Jahr. Rechnet man alles zusammen, braucht man für diese Sonnenuhr daher nur 7 Datumslinien für 12 Tierkreiszeichen. Am Tag des Eintrittes bzw. des Endes von 10 Tierkreiszeichen hat die Sonne jeweils zweimal den gleich hohen Sonnenstand am Himmel, das macht also fünf Linien, und dazu kommt noch eine Linie für die Wintersonnenwende (ganz oben – weil die Sonne da am tiefsten steht, ist der Schatten der Stabspitze am weitesten oben an der Mauer), und eine Linie für die Sommersonnenwende (ganz unten – weil die Sonne da am höchsten steht, ist der Schatten der Stabspitze am tiefsten unten an der Mauer). In Summe genügen also 7 Tierkreiszeichen-Linien. Die 12 Symbole der Tierkreiszeichen konnte man ja trotzdem einzeichnen.

Hätte die Sonnenuhr von Altfinstermünz wieder einen Schattenstab, würde ihr Kalender heute und noch fast weitere 3000 Jahre stimmen, denn erst um das Jahr 4900 n. Chr. wird man einmal einen Schalttag zur Korrektur unseres Datums ausfallen lassen müssen.

Robert Günter Klien

Aus dem Dorfleben

JUZ Pfunds Jugendzentrum

Was tut sich im Jugendraum Pfunds?

Eines kann ich vorweg nehmen - darüber bin ich als Jugendbetreuerin sehr erfreut und auch dankbar: Der Jugendraum in Pfunds lebt. Insgesamt machen ca. 50 Jugendliche Gebrauch von diesem Angebot. An Spitzenzeiten konnte ich an einem Abend (das JuZ ist nachwievorr an drei Abenden in der Woche geöffnet) auch schon 30 Jugendliche zählen. Ich versuche, so gut wie möglich auf die Bedürfnisse dieser Altersgruppe einzugehen. Ein besonders gegenwärtiges Thema ist der Umgang mit dem Handy (Internet, Facebook u.ä.). Daher hatten wir einen interessanten **Info-Abend zum Thema SAFER INTERNET**. Dabei erlebten viele ein Aha-Erlebnis. Viele erkannten, wo und wie schnell ihre Fotos überall auftauchen. Themen wie „Sexting“, „Mobbing“, richtiger Umgang mit „Facebook“, „WhatsApp“ oder „Instagram“ wurden angesprochen.



Tischfußball – ein Magnet für unsere Jugendlichen
Foto: JUZ Pfunds

Auch außerhalb des Jugendraums spielt sich die Jugendarbeit ab. Wir waren beim **Gaudi Tischtennisturnier** in der NMS-Pfunds dabei. Nach dem Motto „Dabeisein ist alles“ landete das JuZ Pfunds auf dem stolzen 10. Platz.

Besser erging's uns beim **Tischfußballturnier der Jugendzentren** in Landeck. Dort konnten die Pfundser mit den Teams die „Abzocker“, die „Kichererbsen“, das „Dreamteam“ und die „Austrian Nurts“ sehr gute Ergebnisse erzielen. Ein toller Abend beim Schießstand der Schützen durfte auch nicht fehlen.

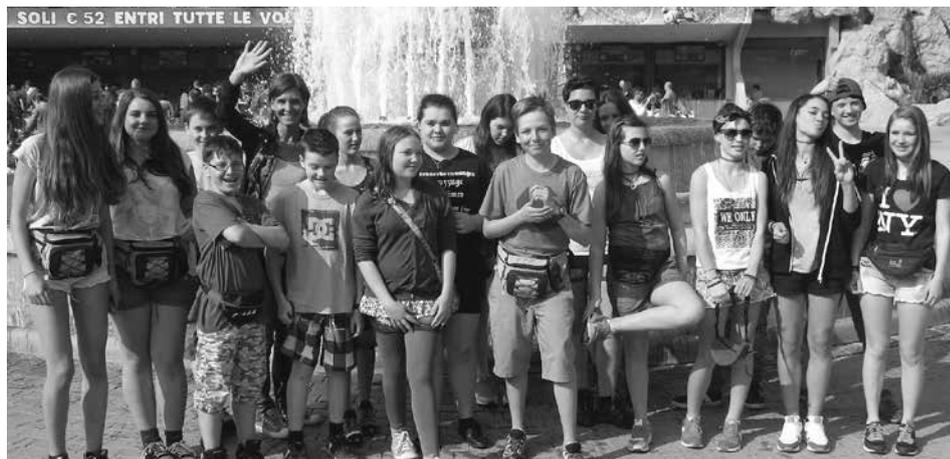
Sehr erfreut waren wir, dass uns unser **Bürgermeister** einen Besuch abstattete und auch gleich mit einem geübten Tischfußballspieler ein Match wagte. Da staunte der Jugendliche nicht schlecht, dass unser Bürgermeister so gute Figur beim Tischfußballtisch machte ☺.

Das Highlight schlechthin war natürlich der Besuch im **Gardaland** am 11. April, den wir wieder gemeinsam mit den Jugendzentren des Vinschgaus machen konnten. Mit 18 Jugendlichen aus Pfunds waren Melanie Zerlauth und ich unterwegs. Es war ein unvergesslicher und super toller Ausflug. Alle waren begeistert und fuhren eine Achterbahn nach der anderen... So ist immer was los bei uns im JuZ Pfunds.

Abschließend kann ich nur sagen:
Auch in unserer Gemeinde gilt nach wie vor...

...die Jugend ist nicht nur unsere Zukunft sie ist auch unsere Gegenwart.

Astrid Wachter
Jugendbetreuerin im JUZ



Spaß pur im Gardaland

Foto: JUZ Pfunds

Kindergarten aktiv



„Die kleinen Schauspieler vor dem großen Auftritt“

Muttertagsfeier im Kindergarten

Das Jahresthema lautete in diesem Kindergartenjahr: „Komm mit ins Märchenland“, dieses Thema wurde auch bei der Muttertagsfeier in den Mittelpunkt gestellt.

Die Kindergartenkinder hatten das Märchen „Dornröschen“ in einer kleinen Aufführung den Mamas dargeboten. Mit Stolz stellten die Mamas fest, welche Fähigkeiten ihre Sprösslinge schon haben.

Die Kinder umrahmten das Märchen auch musikalisch. Mit dem Muttertagslied und dem Muttertagsgedicht sowie mit einer Rose sagten die Kinder ihren Mamas einmal „DANKE.“ Bei Kaffee, Kuchen und einem gemütlichen Plausch wurde die Muttertagsfeier abgerundet. Die Kinder und die Tanten freuten sich, dass alle Mamis der Einladung gefolgt waren.

Leseprojekt

Lesen macht klug, lesen macht Spaß!

Frau Direktorin Eva Klingenschmid kam mit den SchülerInnen der 4. Klasse Volksschule auf Besuch in den Kindergarten. Aus ihren selbstgestalteten Bilderbüchern gaben die 4. Klassler den Kindergartenkindern eine Lesevorführung.

Alle Kindergartenler, die im Herbst die Schule besuchen, hörten in den verschiedensten Lesecken den Schulkindern aufmerksam zu. Die Pädagoginnen wünschen sich, dass viele Kinder vom Lesefieber angesteckt werden. Als kleines Dankeschön durften sich die Schulkindern mit Früchtespießen und Popcorn stärken.

Das Kindergartenteam bedankt sich bei den



„Spannend, spannend...“

Fotos: Maria Lobenwein

Verantwortlichen der Volksschule Pfunds und ist jederzeit für weitere Projekte offen.

Kindergarten- und Krippenleiterin
THÖNI MELITTA

Fotos erzählen Geschichte(n)

Der Hasenzoo beim Brandplatz

Diesmal hat meine Fotogeschichte nichts mit Vergangenheit zu tun, sie erzählt eine Geschichte von Tierliebe und Freizeitgestaltung der Ramsbacher-Kinder! Schon als kleine Kinder kümmerten sich Selina, Madlen, Stefanie und Lukas liebevoll um Tiere. Zuerst waren es die Schafe und Ziegen im Stall von Opa Walter Ramsbacher, dann fiel ihre besondere Liebe auf die Hasen! In diesem Winter und Frühjahr entstand unterhalb der neuen Infoinsel beim Stubner Bach unter den sachkundigen Händen von Rupert und Günther Ramsbacher ein wahres Eldorado für inzwischen 14 Hasen und 2 Meerschweinchen. An jedem Gehege sind die Namen der „BewohnerInnen“ angebracht, auch bei der Einteilung und Gestaltung haben die Kinder fleißig mitgeholfen. Und so ist auf dem kleinen Grundstück – netterweise von Fam. Kleinhans zur Verfügung gestellt – dieser Hasenzoo entstanden.

Mich hat natürlich interessiert, wie die

Wartung und Pflege der Tiere abläuft. Dazu haben sich die drei Mädels und Lukas zu einem Interview eingefunden. Die 13jährige Selina ist die „Chefin“ und Hauptverantwortliche vom Zoo, der achtjährige Cousin Lukas fungiert als Stellvertreter. Stefanie, Selinas zwölfjährige Cousine, verwaltet die Hasenkassa und führt genau Buch über Ein- und Ausgänge. Selinas zwölfjährige Schwester Madlen hat dafür zu sorgen, dass immer genügend Futter und Streumaterial vorrätig ist. Gefüttert werden die Hasen zweimal täglich, an Schultagen meist von Selina bereits um 6 Uhr 30, da heißt es früh aufstehen! Oft ist auch ihre Schwester als Assistentin mit dabei. Abends um 18 Uhr helfen alle vier Kinder bei der Fütterung mit. Am Wochenende und in den Ferien wird dann erst um 9 Uhr 30 das Frühstück gereicht. Die Hasen und Meerschweinchen leben im Pfundser Hasenzoo tatsächlich wie die Fürsten, als Menü gibt's frisches Gras, Karottenstücke, hartes Brot, Salat, Äpfel

und Gemüsestücke, abends zusätzlich noch „Hasenkorn“. Manchmal bekommen die Tiere auch ein Leckerli, von Selina listig in einem großen Kiefernzapfen versteckt!

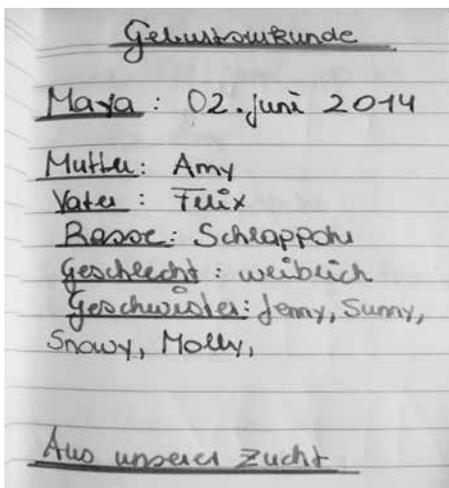
Täglich dürfen einige Hasen frei laufen, das brauchen sie für ihre Gesundheit, wie mir Selina erzählte. Jedes Tier hat einen Namen, auch seine ganz besonderen Eigenarten und Charakterzüge. Dem Felix muss man sich vorsichtig nähern, weil er sonst ängstlich wird und zubeißt. Ein ganz besonderer Hase ist Klopfer. Als er krank war, wurde er drei Wochen lang im Haus gehalten und ist seither eine richtige Schmusekatze, die gerne Nasenküsschen gibt. So gäbe es wohl über jeden einzelnen Hasen etwas zu sagen. Im Zoo kann man verschiedene Hasenrassen beobachten, es gibt Zwergkaninchen, Schlappohr- und Löwenkopphasen. Gerade erst hat es wieder Nachwuchs gegeben, einige Jungtiere werden im Sommer weitergegeben. Bei Interesse bitte bei Selina Ramsbacher unter Tel.Nr. **0650-8501124 ab 14 Uhr** melden! Von jedem Hasenkind wird eine „Geburtsurkunde“ angefertigt, außerdem werden die Hasen drei Mal monatlich gewogen, was in einem Büchlein sorgfältig vermerkt wird. Auf diese Weise wird auf ihr Gedeihen geachtet. Geradezu wissenschaftlich geht es auch bei der Pflege zu: Das Fell, die Zähne und Krallen werden regelmäßig untersucht und bei Bedarf schneidet Selina die Nägel.

Bei einem Hasen müssen wegen einer Zahnfehlstellung die Zähne ab und zu eingekürzt werden, auch das macht die begeisterte Tierhalterin unter Beihilfe ihrer Assistenten selber!



(v.li.n.re.) Madlen, Selina, Ewa Kleinhans, Stefanie, Lukas Ramsbacher

Foto: Kurt Schmitzberger



Geburtsurkunde von Maya

Foto: privat,

Wenn das Fell der langhaarigen Hasen gar zu sehr verknotet ist, springt Sabine vom nahen Hundesalon hilfreich ein – ganz ohne Bezahlung!

Der Pfunds Hasenzoo ist in jeder Hinsicht eine Bereicherung. Alle Spaziergänge mit kleinen Kindern, seien es einheimische Familien oder Gäste, auch die Wanderungen der Kindergartenkinder enden unweigerlich beim Hasengehege. Sogar bei Schlechtwetter kann man Kinder mit dem Versprechen „Dann gehen wir auch noch zu den Hasen!“ zu einer kleinen Runde motivieren. Vielleicht könnte man ja den Aufwand und die Mühe mit einem kleinen Beitrag in die Hasenkasse abgeltten. Für

Jedermann ist dies ein Platz der Erholung, daher noch die Bitte an alle Hundebesitzer, auf ihre Tiere zu achten und die Wiese nicht zu verunreinigen.

Selina, gefragt nach ihrem Traumberuf, antwortete mir, dass sie gerne Tierärztin werden möchte, wofür sie bestimmt geeignet wäre. Abschließend sagte sie einen sehr schönen Satz: „**Tiere halten heißt, Verantwortung für Lebewesen übernehmen!**“ Ich wünsche den Ramsbacher-Kindern, dass sie noch lange mit Freude und Ausdauer die Pflege ihrer Hasen übernehmen wollen und danke ihnen, dass sie alle daran teilhaben lassen, die vorbeigehen.

(Mag.a Martina Zerlauth

Wo in Pfunds?

Auflösung aus der Ausgabe März 2015:

Die Aufnahme in der letzten Folge der Dorfzeitung zeigt das Fresko am „Stifterhaus“, Wohnhaus der Familie Mairhofer. Die folgenden Erklärungen und Erläuterungen stammen von Thomas Petrasch.

Freskoschmuck am Stifterhaus

An der Nordseite des so genannten Stifterhauses befinden sich zwei Bilder. Beim unteren handelt es sich um eine Maria-Hilf-Darstellung des frühen 17. Jahrhunderts von einem unbekanntem Maler.

Für den Betrachter ist aber das obere von größerer Bedeutung. Handelt es sich doch um ein Fresko des heimischen Malers **Philipp Jakob Greil** aus Pfunds. Dargestellt ist die Rast der hl. Familie auf der Flucht nach Ägypten.

Philipp Jakob Greil wurde 1729 in Pfunds geboren und war der bedeutendste Sohn der bildenden Kunst, den Pfunds hervor gebracht hat. Seine Ausbildung als Maler erhielt er bei Johann Zangerle in Fendels, dem die Kreuzwegstationen in der Pfarrkirche zugeschrieben werden. Später kam er zu Franz Sumir nach München, wo er es bis zum kurfürstlichen Hofmaler brachte. Nach dem Tode seiner Frau, kehrte er nach Pfunds zurück und schmückte etliche Kirchen und Kapellen mit Wandmalereien und Altarbildern (Serfaus, Tösens, Spiss, Glurns, Imst). Da Philipp Jakob Greil 1787 in Pfunds verstarb, muss das Fresko in den Jahren zuvor entstanden sein.

Dass das Bild der Gemeinde Pfunds erhalten blieb, ist wohl der „Kreuzwirtin“ Zita Mairhofer und ihrem Mann Richard zu verdanken, die das schon sehr herunter gekommene Haus vom Erben des Anton Jennewein (vgl. Stifter Toni) erwarben und vorbildlich wieder instand setzten ließen.

Auch die Gemeinde Pfunds unter dem Bürgermeister Peter Schwienbacher und das Denkmalamt bemühten sich um die Restaurierung der Fassade und der Fresken.

Mit Angelika Kathrein aus Ried konnte eine Restauratorin gefunden werden, welche die schon stark verblassten Bilder wieder zu neuem Glanz erweckte.

Den Anstoß zu diesem Beitrag gab Kurt Schmitzberger, der als Ortsbildchronist immer bemüht ist, Sehenswertes in der

Gemeinde Pfunds in Bildern festzuhalten und den Menschen näher zu bringen.

Sollten Sie einmal beim Einkauf bei “Blumen Andy“ stehen oder nach einem Spaziergang auf der Terrasse des Hotel Kreuz bei einer gemütlichen Einkehr sitzen, vergessen Sie nicht beim vorbei Gehen am „Stifterhaus“ einen Blick an die Fassade mit dem Bild zu werfen, das besonders in der heutigen Zeit leider einen sehr aktuellen Anlass darstellt – die Flucht einer Familie.



Rätsel für die Juniausgabe:

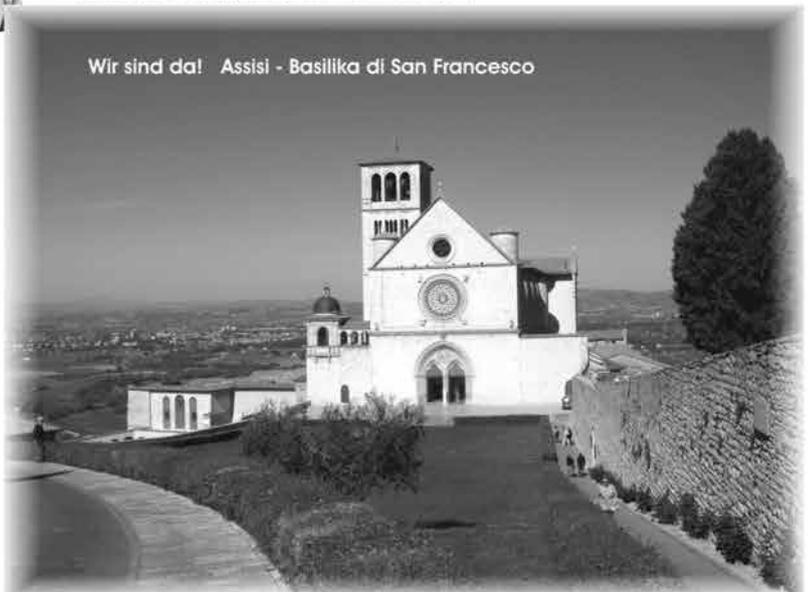
Diese Aufnahme stammt wieder von Kurt Schmitzberger. Sie zeigt einen Brunnen etwas außerhalb des Ortsteiles Dorf, mitten in den Wiesen. Dieser Brunnen ist ein sehr beliebter Rastplatz für Radfahrer, die auf der Via Claudia unterwegs sind. Sie genießen die Ruhe und das kostbare Nass, das sie in ihren Trinkflaschen mit auf ihren weiteren Weg nehmen.

Vier Pilger auf dem Franziskusweg von Florenz nach Assisi

Inge, Ruth, Margit
& Uschi



**FOTO
GALERIE**





22. Pfunds-Kerle Fest

vom 28. bis 30. August 2015 in Pfunds

Freitag, 28.08.2015 „Pfundser Musikzauber 2015“

20.30 Uhr Feierlicher Bieranstich im Festzelt. Musikalisch wird der Abend durch die Pfundskerle eröffnet. Anschließend werden Sie von „Rita und Andreas“ aus dem Zillertal sowie „Marc Pircher“ unterhalten. Durch das Programm führt ORF Moderator DJ-Alex.

Samstag, 29.08.2015 „Auf geht's zur Pfunds-Kerle-Nacht“

Beginn 19.00 Uhr mit den „Pseirer Spatzen“. Ab 21.00 Uhr heißt es: „Bühne frei für die Pfunds-Kerle!“

Sonntag, 30.08.2015 „Festausklang“

10.00 Uhr Heilige Messe im Festzelt mit musikalischer Umrahmung der Pfunds-Kerle. Anschließend Fröhschoppen mit den „Runden Oberkrainer“ aus Slowenien. Stargäste: Nora und Hanna aus Tirol, den Gewinnerinnen der großen Chance 2014 – besser bekannt unter dem Namen „HARFONIE“.

TICKETBESTELLUNG sowie Info für Sommerwoche und Pfunds-Kerle Fest unter: www.pfunds-kerle.at oder info@pfunds-kerle.at | Hotline +43 (0)664 1613471

Tickets: Freitag Euro 10,- / Samstag Euro 12,- / Sonntag Euro 5,-
Kombiticket (Freitag & Samstag): Euro 20,- / Kombiticket (3 Tage): Euro 24,-
All-Inklusive-Card mit Sommerwoche: Euro 260,-
(gesamte Sommerwoche mit 3 Tage Pfunds-Kerle Fest)*

Unterkunftsbuchungen unter www.pfunds.at oder info@tirolerobberland.at
oder Tel.: +43 (0)5474 5229

*Die All-Inklusive Card beinhaltet alle Eintritte und Fahrpreise der Sommerwoche mit Pfunds-Kerle Fest sowie Essen & Getränke lt. Programm – Preise verstehen sich in Euro pro Person.



ORF